

Eine gesunde Zukunft gestalten

www.lzg-rlp.de

Jahresbericht 2023



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT
UND GESUNDHEIT

LZG

Landeszentrale für
Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V.



Eine gesunde Zukunft gestalten

Jahresbericht 2023

Inhalt

Grußworte

Clemens Hoch

Minister für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

6

Prof. Dr. Ursula Rieke

Vorstandsvorsitzende der LZG

7

Parlamentarischer Abend der LZG

Gesundheitliche Chancengleichheit im Fokus

8

Auf einen Blick

- LZG und LZG-Akademie
- Leitgedanken der LZG

12

13

Projekte und Aufgaben

Gesund aufwachsen

14

- Einblicke: Leben mit HIV/AIDS

Videos zur Präventionsarbeit in Schulen

26

Gesund leben, arbeiten und altern

28

- Einblicke: Organe spenden – Leben schenken

Organspende aus der Sicht zweier Transplantationsbeauftragter

39

Kommunale Gesundheitsförderung

40

- Einblicke: Was Kommunen lebenswert macht

Projekt BediKK unterstützt die Gesundheitsförderung kleiner Gemeinden

42

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

49

Leistungen und Angebote

LZG-Akademie gGmbH

55

Schulungsangebote

- Einblicke: Der Glücksspielsucht vorbeugen

LZG-Akademie und Lotto RLP erneuerten ihre Kooperationsvereinbarung

57

Namen, Zahlen, Fakten

62

Mitgliedsorganisationen, Vorstand und Haushalt 2023

Impressum

66

Clemens Hoch



In der Zusammenarbeit mit der LZG hat das Thema seelische Gesundheit einen großen Stellenwert. Sich seelisch wohl und gesund zu fühlen, ist eine wichtige Voraussetzung für Lebensqualität. Seelische Gesundheit ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sie beeinflusst, wie wir denken, fühlen und handeln, wie wir Stress bewältigen, Beziehungen führen und arbeiten. Sie ist nicht nur für jeden Menschen individuell, sondern auch für die Gesellschaft und ihre Stabilität von Bedeutung.

Die LZG betrachtet Gesundheitsförderung ganzheitlich und hat in all ihren Arbeitsfeldern Fragen der psychischen Gesundheit mit im Blick. Zu unseren gemeinsamen Schwerpunkten gehörte 2023 der Aufbau des Projekts *Gesundheit für alle!* Sein Ziel ist, gemeinsam mit Gesundheitsämtern Angebote zu entwickeln, die sich vor allem an Menschen in schwieriger sozialer Lage oder mit sprachlichen Barrieren richten. Diese sind mit gängigen Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention oft schwer erreichbar. Um ihre Gesundheitskompetenz zu verbessern, gerade auch im Hinblick auf die psychische Gesundheit, brauchen wir andere Herangehensweisen. Zugehende, personalkommunikative Angebote versprechen hier mehr Erfolg. Die LZG hat ein Konzept entwickelt, Menschen durch persönliche Ansprache in ihren Lebenswelten – bei Gesundheitstreffs, Infoveranstaltungen oder Aktionstagen – für die psychische Gesundheit zu sensibilisieren und ihnen Strategien zur Vorbeugung, zum Erkennen und zum Umgang mit seelischen Problemen zu vermitteln.

Ein zweites Projekt zielt auf die digitale Unterstützung von Menschen, die in einer psychischen Krise Beratung oder Behandlung suchen. Wir haben in Rheinland-Pfalz ein gut ausgebautes psychologisches und psychiatrisches Hilfesystem für die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Indikationen. Für Menschen in Krisensituationen oder ihre Angehörigen ist es jedoch oft schwierig, sich darin zu orientieren. Die LZG hat mit dem *psychNAVi* einen nutzungsfreundlichen digitalen Wegweiser entwickelt, der Betroffenen hilft, in unserem Hilfenetz ein passendes Angebot zu finden.

Weil es mir wichtig ist, den Blick gerade auch auf die seelische Gesundheit derjenigen Generation zu richten, auf deren Leistung wir heute aufbauen, habe ich gerne die Schirmherrschaft für die Wanderausstellung *Seelentiefen* übernommen. Entstanden aus einem Fotoprojekt des Vereins *In Würde alt werden e.V.*, gibt sie mit ihren großformatigen Portraits dem Altsein Raum und Gesicht. Ich freue mich über das große Interesse an der Ausstellung, denn sie ermutigt, alte Wunden nicht zu verdrängen, sondern über Traumata, Depression und das Alleinsein im Alter zu sprechen und Verarbeitungsprozesse anzustoßen. Den Betrachterinnen und Betrachtern vermittelt sie ein würdevolles Bild von Menschen, die die Spuren eines langen Lebens in sich tragen.

Neben dem Schwerpunkt seelische Gesundheit verbindet uns mit der LZG seit vielen Jahren das Thema Organspende, über das sie im Rahmen der *Initiative Organspende Rheinland-Pfalz* unermüdlich aufklärt – zum Beispiel mit den sehr nachgefragten Veranstaltungen in Schulen. Auch die neue Aufgabe, als Bestandteil bedarfsgerechter Strukturen für Menschen mit Post-Covid-Erkrankung eine Info-Webseite aufzubauen, hat das Team der Landeszentrale in gewohnt professioneller Weise übernommen.

Ob neue Herausforderungen oder etablierte Themen – ich danke dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LZG für die allzeit gute Zusammenarbeit und weiß ihr Engagement zu schätzen. Ebenso bedanke ich mich bei den Mitgliedsorganisationen und bei den Kolleginnen und Kollegen des Kuratoriums der LZG für ihre Unterstützung und freue mich auf eine weiterhin fruchtbare Kooperation.

Clemens Hoch

Minister für Wissenschaft und Gesundheit
des Landes Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Ursula Rieke



Gesundheitsförderung beginnt mit der Stärkung der Gesundheitskompetenz. Wer es schafft, gesundheitsrelevante Informationen zu finden, zu verstehen, zu bewerten und anzuwenden, kann die eigene Gesundheit aktiv gestalten und gute Entscheidungen treffen. Nicht allen Menschen gelingt das. Trotz eines großen Informationsangebotes fällt es vielen Menschen im Alltag schwer, sich gesundheitsorientiert zu verhalten und bei gesundheitlichen Problemen die richtigen Ansprechpersonen und Unterstützungsangebote zu finden – und sie anzunehmen.

Die Stärkung der Gesundheitskompetenz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die schon früh beginnen muss. Die bei der LZG beschäftigten Schulgesundheitsfachkräfte an Grundschulen bieten dafür großes Potenzial. Sie sind häufig an Schulen in sozial benachteiligten Quartieren angesiedelt, wo die Wahrscheinlichkeit hoch ist, auf Familien mit eingeschränkter gesundheitlicher Kompetenz zu treffen. Bei jeder Interaktion mit den Kindern sensibilisieren sie für die Bedürfnisse von Körper und Seele: Wie sehr darf ich einen umgeknickten Fuß belasten? Was muss ich bei Hitze und in der Sonne beachten? Warum ist Entspannung wichtig? Können Bauchweh oder Kopfschmerzen auch von Kummer oder Angst herrühren? Die Kinder merken, dass es gut ist, sich jemandem anzuvertrauen. Sie erfahren, dass es bei körperlichen oder seelischen Problemen Hilfe gibt und wo man sie findet. Durch die Vernetzung der Schulgesundheitsfachkräfte mit den Gesundheitsangeboten in der Region lernen sie und ihre Eltern Unterstützungsangebote kennen und werden angeregt, diese zu nutzen. Schulgesundheitsfachkräfte leisten damit nicht nur Hilfe bei akuten gesundheitlichen Problemen, sondern stärken langfristig die Fähigkeit der Kinder, gute Entscheidungen für die eigene Gesundheit zu treffen.

Für die Aufgabe, die Gesundheitskompetenz sozial benachteiligter Erwachsener zu fördern, müssen die Maßnahmen einen starken Lebensweltbezug haben und Möglichkeiten der Partizipation bieten. Mit dem Projekt *Gesundheit für alle!* gehen wir diesen Weg. In Bürgertreffs, Mütter- und Familienzentren oder interkulturellen Cafés geben Fachkräfte erleb-

nisbasierte Inputs zu Themen wie Resilienzförderung, Bewältigung oder Stressbewältigung und informieren darüber, welche Hilfs- und Unterstützungsangebote bei Bedarf in Anspruch genommen werden können. Die inhaltliche Gestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Menschen und bezieht sie mit ein. Aktive Beteiligung stärkt das Gefühl der Eigenverantwortung – ein Prinzip, das ebenso im Programm *teamw()rk für Gesundheit und Arbeit* zum Tragen kommt.

Nach dem Jubiläumsjahr 2023 liegen 50 Jahre Förderung von Gesundheit und Gesundheitskompetenz hinter uns. Dies war Anlass, Resümee zu ziehen, aber auch den Blick nach vorne zu richten. Wir haben die vergangene Arbeit in einer Chronik gewürdigt, Jubiläumssseiten auf unserer Website eingerichtet und mit drei digitalen Veranstaltungen die Perspektiven der Gesundheitsförderung ausgelotet. Ein Parlamentarischer Abend rundete das Jubiläum ab. Mit dem Ziel, uns weiter für Gesundheitskompetenz, gesundheitsfördernde Strukturen und die gesundheitliche Chancengleichheit einzusetzen, gehen wir ins nächste Jahrzehnt.

Ich freue mich, dass die LZG weiter auf die Unterstützung durch die Landesregierung zählen darf. Besonders bedanke ich mich bei Gesundheitsminister Clemens Hoch und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und ihrem Haus sowie bei den gesetzlichen Krankenversicherungen. Auch den Mitglieds- und Partnerorganisationen der LZG danke ich sehr herzlich und hoffe, dass wir weiter verbunden bleiben. Ein herzlicher Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LZG für ihre Bereitschaft, Gesundheitsförderung immer wieder neu zu denken.

Prof. Dr. med. Ursula Rieke

Vorsitzende der Landeszentrale für
Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)



Parlamentarischer Abend

Gesundheitliche Chancengleichheit im Fokus

„Die LZG ist vernetzt – die LZG lebt Inklusion und Teilhabe.“ Was die Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Ursula Rieke in ihrem Schlusswort unterstrich, war beim Parlamentarischen Abend der Landeszentrale für Gesundheitsförderung schon von Beginn an sichtbar: Beim Gang durch das Foyer und den Veranstaltungssaal des Mainzer Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA) kamen die rund 180 Gäste an den Info-Ständen zahlreicher Mitgliedsorganisationen vorbei – und wurden empfangen von Musik der inklusiven Band der in.betrieb gGmbH, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam musizieren.

Die Veranstaltung beschloss das Jubiläumsjahr der LZG, die 1973 gegründet wurde und seither zahlreiche Projekte zur Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz auf den Weg gebracht hat. Im Programm aber ging es nicht um Rückblicke in die Vergangenheit, sondern vor allem um die Vorhaben der Zukunft. Im Mittelpunkt standen zwei noch junge Projekte, mit denen die LZG auf aktuelle Herausforderungen reagiert: Da ist zum einen das Projekt *Gesundheit für alle!*, das auf gesundheitliche Chancengleichheit zielt. Es unterstützt Gesundheitsämter bei der Umsetzung passgenauer Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention und nimmt dabei insbesondere vulnerable Zielgruppen in den Blick. Zum anderen ist das Projekt *Schulgesundheitsfachkräfte* wegweisend. Es soll dazu beitragen, dass Chancenungleichheit in Bildung und Gesundheit erst gar nicht entsteht.

Würdigung aus der Politik

Auf den engen Zusammenhang beider Themen wies schon Landtagspräsident Hendrik Hering (*Bild oben*) in seiner Begrüßung hin: „Es geht darum, inwieweit soziale Herkunft über Gesundheit entscheidet. Wer arm ist, ist häufiger krank und lebt kürzer.“ Wer daran etwas ändern wolle, müsse früh anfangen – am besten schon in der Schule.

Ministerialdirektor Daniel Stich (*Bild links*) überbrachte Grüße des verhinderten Ministers für Wissenschaft und Gesundheit, Clemens Hoch, und bezeichnete es als zentrale Aufgabe der Gesundheitsförderung, die Gesellschaft in ihrer Gänze zu erreichen. Dies sei als „Bringschuld“ zu begreifen und erfordere



aufsuchende Angebote und Kampagnen, die die Menschen in ihrer Lebenswelt erreichten. Diesen Weg habe die LZG schon früh eingeschlagen – etwa mit den Bündnissen gegen Depression – und könne nun auf diesen Erfahrungen aufbauen.

Aufsuchende Angebote statt „Komm-Strukturen“

Wie diese Aufgabe in der Praxis angepackt werden kann, wurde in der ersten Podiumsrunde deutlich. Dr. Silke Basenach, Leiterin des Gesundheitsamts des Kreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße, berichtete vom Netzwerk zum Thema psychische Gesundheit für Kinder und Jugendliche, das sie mit Hilfe der LZG aufbauen will. Seit der Corona-Pandemie zeige sich nämlich in den Schuleingangsuntersuchungen eine Zunahme sozialer Ängste, brichtete sie im Gespräch mit ZDF-Journalist Norbert König. In der momentanen Zeit mit hohem Medienkonsum und zunehmender Vereinsamung selbst junger Menschen sei es wichtig, aktiv an der Erhaltung der psychischen Gesundheit zu arbeiten. Bei der Umsetzung des Vorhabens arbeitet ihre Behörde – eine der ersten Kooperationspartnerinnen des Projekts *Gesundheit für alle!* – eng mit lokalen Vereinen zusammen.

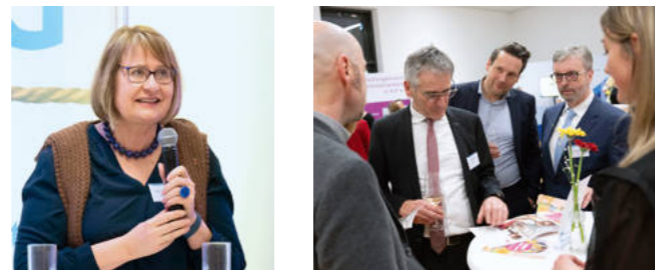
Den Aufbau von Netzwerken nannte Ministerialdirektor Stich unerlässlich, um die unterschiedlichen Zielgruppen zu erreichen. Es gelte, die Gesundheitskompetenz insbesondere von Menschen mit sprachlichen, sozialen oder kognitiven Barrieren zu verbessern und in die ganze Breite der Gesellschaft zu wirken: „Das Ministerium braucht dafür die Kompetenz der Kommunen und anderer Kooperationspartner. Ich bin sehr dankbar, dass die Gesundheitsämter dabei sind.“ Auch für Prof. Dr. Ursula Rieke war klar: „Wir müssen weg von den Komm-Strukturen.“ Denn diese benachteiligen vulnerable Gruppen und berücksichtigen generell all jene „leisen Menschen“ nicht, die ihre Interessen nicht offensiv einklagen, so Rieke. Die LZG gehe deshalb schon lange „an die Peripherie“ und versuche, die Menschen in ihrem Alltag zu erreichen.



Bewegung zum Mitmachen

Da längeres Sitzen ungesund ist, gab es vor der nächsten Gesprächsrunde eine Lockerungsübung: Gabi Michel, eine im Rahmen der Kampagne *Ich bewege mich – mir geht es gut!* ausgebildete Bewegungsbegleiterin, zeigte mit ihrer Seniorengruppe, wie sie mit leichten Übungen und regelmäßigen Treffen Mobilität und soziale Kontakte älterer Menschen stärkt (*Bild unten links*). Sie ist überzeugt: Bewegungsbegleitung fördert nicht nur die Gelenkigkeit, sondern auch die Geselligkeit. Neben den wöchentlichen Übungsstunden wirkten gemeinsame Theaterbesuche und Grillfeste der Vereinsamung entgegen. Mit einer Mitmach-Übung zum Fastnachts-Schlager „Rucki Zucki“ regte sie anschließend den Kreislauf der Gäste an (*Bild unten rechts*), bevor sie das Podium für die zweite Gesprächsrunde freigab.





Chancengleichheit gehört zur DNA der LZG

Darin ging es um die Schulgesundheitsfachkräfte, die es inzwischen an 26 der rund 950 rheinland-pfälzischen Grundschulen gibt. Ein kurzer Film gab zunächst Einblick in ihre Arbeit. „Wir sehen durch das Projekt, dass gesunde Kinder aufnahmefähiger sind und lieber zur Schule gehen. Gleichzeitig lernen sie, gesünder zu leben und gesündere Erwachsene zu werden“, sagte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, deren Haus das Projekt finanziert.

Die Fachkräfte unterstützen Schülerinnen und Schüler etwa bei chronischen Krankheiten und leisten Erste Hilfe bei Unfällen. „Damit entlasten sie die Lehrerinnen und Lehrer, die sich stärker auf den Unterricht konzentrieren können – und von den Kindern werden sie geliebt“, so die Ministerin.

„Das Projekt hat enorme Bedeutung für die LZG“, sagte LZG-Geschäftsführer Dr. Matthias Krell: organisatorisch, weil es viele Ressourcen beanspruche; inhaltlich, „weil gesundheitliche Chancengleichheit ein Teil der DNA der LZG ist. Die Resonanz ist so toll, dass wir uns wünschen, dass das Projekt weiter ausgerollt wird.“

Viel Lob für Schulgesundheitsfachkräfte

Dafür sprechen auch die ersten Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation, die Prof. Dr. Michael Urschitz vom Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik der Universitätsklinik Mainz vorstellte. „Bei Kindern haben wir die besondere Situation, dass gesundheitliche Probleme zu Bildungsbenachteiligung führen können“, erläuterte er. Und das betrifft nicht nur Einzelfälle: Wie die Evaluation zeige, habe jedes achte Kind einen hohen medizinischen Bedarf, der in der Regel auf einer chronischen Krankheit beruht: „Also zwei in jeder Klasse“. Lehrerinnen und Lehrer seien unsicher, wie sie mit Krankheiten und Verletzungen umgehen sollten.

Die Folge: Klage ein Kind etwa über Bauchweh oder ziehe es sich eine kleine Wunde zu, würden die Eltern gerufen, um es abzuholen. Abgesehen vom versäumten Unterricht ist das auch für berufstätige Eltern ein Problem. Deshalb seien viele Mütter und Väter mit der medizinischen Betreuung in der Schule unzufrieden. Wo es Schulgesundheitsfachkräfte gebe, sei das anders: „Binnen kurzer Zeit stellt sich bei Schülerinnen, Schülern und Eltern eine hohe Akzeptanz ein.“ Zudem sei eine deutliche Entlastung des Schulpersonals zu registrieren.

„Für mich ist es ein Herzensprojekt“, sagte Ministerin Hubig. „Wir hören von den Schulen nur Gutes, und wir wollen es weiter ausbauen.“ Über dieses Bekenntnis, das eine gute Nachricht für Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen und nicht zuletzt für Schülerinnen und Schüler ist, freute sich die Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Rieke und dankte der Ministerin für ihr Engagement in dieser Sache.

Ein halbes Jahrhundert Seite an Seite

In ihrem Schlusswort richtete Prof. Dr. Rieke einen umfassenden Dank an alle, die die Arbeit der LZG seit 50 Jahren ermöglichen und unterstützen: allen voran die Landesregierung, daneben die gesetzlichen Krankenversicherungen, die Mitgliedsorganisationen und alle weiteren Partnerinnen und Partner. Ihr ganz besonderer Dank galt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LZG: „Wer an Gesundheit interessiert ist, bringt offenbar eine gehörige Portion Motivation mit. Ich erlebe hier eine große Lust auf neue Herausforderungen.“ Mit Gesprächen und Musik der in.betrieb-Band klang der Abend aus.

1 Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig 2 Ministerialdirektor Daniel Stich (Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit), im Gespräch mit Prof. Dr. Ursula Rieke (LZG), Dr. Silke Basenach (Gesundheitsamt Bad Dürkheim/Neustadt a.d.W.) und Moderator Norbert König 3 Michael Wäschenbach (CDU), Josef Winkler (Vorsitzender des Gesundheitsausschusses, Bündnis90/GRÜNE) und Steven Wink (FDP) waren wie viele weitere Abgeordnete der Einladung gefolgt. 4 LZG-Geschäftsführer Dr. Matthias Krell, Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, LZG-Vorsitzende Prof. Dr. Ursula Rieke, Landtagspräsident Hendrik Hering, Ministerialdirektor Daniel Stich und Alexander Schweitzer (Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung) 5 SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Bätzing-Lichtenthäler beim Selfie mit Jens Jansen, MdB 6 Das SGF-Team mit Bildungsministerin Dr. Hubig. Hintere Reihe Mitte: Ute Schmazinski, Bildungsministerium, und Dr. Matthias Krell Fotos: © Peter Pulkowski

Auf einen Blick

Themenbereiche, Projekte und Aufgaben 2023



Leitgedanken der LZG

Gesundheit umfasst den ganzen Menschen

Die LZG arbeitet auf der Grundlage eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses, wie es auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vertritt. Danach sind körperliche, seelische, soziale und umweltbedingte Einflüsse gleichermaßen bei der Aufrechterhaltung der Gesundheit zu berücksichtigen.

Statt eindimensionale Erklärungen zu geben, werden Lösungswege gesucht, die versuchen, dem komplexen Wechselspiel psychischer, sozialer und ökologischer Einflussfaktoren gerecht zu werden.

Gesundheit orientiert sich an Schutz- und Risikofaktoren

Die ganzheitliche Sicht von Gesundheit hebt die scharfe Trennung zwischen Gesundheit und Krankheit auf. Sie siedelt Gesundheit vielmehr zwischen belastenden und schützenden Faktoren eines Menschen an. Während Prävention Bestandteil eines primär krankheitsorientierten Ansatzes ist (bestehend aus Vorbeugung, Behandlung und Rehabilitation), zielt der Ansatz der Gesundheitsförderung auf die Stärkung von Widerstandskräften.

Gemeinsam haben Prävention und Gesundheitsförderung das Ziel, krankmachende Einflüsse (pathogene Risikofaktoren) zu verringern und die Entwicklung gesundheitsfördernder Potenziale (salutogene Schutzfaktoren) zu unterstützen.

Gesundheitsförderung richtet sich an alle Menschen

Gesundheitsförderung richtet sich an Menschen aller Altersgruppen und Lebensphasen. Sie soll die Menschen in ihrem Alltag erreichen – in Familie, Kita, Schule, Ausbildung, Beruf, im Wohnquartier und in Einrichtungen der Pflege – und soll sie von der Kindheit bis ins hohe Alter begleiten.

Gesundheitsförderung braucht Qualität

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sind nur dann erfolgreich, wenn eine hohe Qualität gesichert ist. Sie müssen sich an der Zielgruppe und deren Lebensraum orientieren und die Bedingungen vor Ort einbeziehen. Verschiedene Problemlagen, Kooperationen und Rahmenbedingungen benötigen unterschiedliche Ansätze, Arbeitsweisen und Methoden. Wichtig sind nachhaltige Konzepte, die Menschen und Institutionen dauerhaft darin unterstützen, Gesundheit in ihren Alltag zu integrieren. Das schließt jedoch nicht aus, bei Bedarf schnell zu reagieren und auf aktuelle Themen einzugehen.

Zusammen mit ihren Mitgliedern und Partnerorganisationen verfolgt die LZG das Ziel, das körperliche, geistig-seelische und soziale Wohlbefinden der Menschen in Rheinland-Pfalz zu erhalten und zu fördern.

Auszug aus der Vereinssatzung der LZG



Gesund aufwachsen



Schatzsuche

Eltern-Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kindertagesstätten

Start und Dauer

Seit Januar 2017 ist die LZG mit der Umsetzung des Eltern-Programms *Schatzsuche* in Rheinland-Pfalz beauftragt.

Projektlaufzeiten:

- 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2018
- 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2021
- 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024

Förderung

Techniker Krankenkasse

Kooperationspartner

Schatzsuche ist ein Programm der HAG-Kontor gGmbH

Ziele und Zielgruppen

Schatzsuche ist ein Eltern-Bildungsprogramm für Kindertagesstätten und wurde von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) entwickelt. Es soll Erwachsene für die Bedürfnisse von Kindern sensibilisieren und sie in ihrer Expertenrolle und Erziehungskompetenz stärken.

Ziele

- Den Blick von Eltern und pädagogischen Fachkräften auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder richten, um so deren seelisches Wohlbefinden zu fördern
- Wissen über das Thema seelisches Wohlbefinden von Kindern vermitteln
- Eltern an niedrigschwellige Unterstützungsstrukturen im Stadtteil heranführen
- Den Austausch unter den Eltern fördern
- Eine vertrauensvolle Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern schaffen
- Freude und Spaß an Erziehungsaufgaben vermitteln

Zielgruppen

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und deren Elternschaft

Maßnahmen

Pädagogische Fachkräfte werden in einer sechstägigen Weiterbildung zu *Schatzsuche*-Referentinnen und -Referenten qualifiziert und können anschließend das Programm mit den Eltern in ihrer eigenen Kita umsetzen. Pro teilnehmende Einrichtung können zwei Fachkräfte die Weiterbildung besuchen. Seit dem Programmstart im Jahr 2017 wurden landesweit 262 pädagogische Fachkräfte aus 128 Einrichtungen qualifiziert. Dazu fanden seit 2017 vierzehn Weiterbildungsdurchgänge in verschiedenen Regionen in Rheinland-Pfalz statt.

Im Anschluss an die Weiterbildung findet als Modul 7 in jeder teilnehmenden Kita eine Inhouse-Schulung mit folgenden Zielen statt:

- Einbindung der Leitung und des übrigen Kita-Teams
- Informationen zum Thema seelisches Wohlbefinden von Kindern und Elternkooperation
- Kennenlernen des Eltern-Programms und Akquise
- Zertifizierung als *Schatzsuche*-Einrichtung

Aktivitäten 2023

Weiterbildung und Zertifizierung pädagogischer Fachkräfte

Im Jahr 2023 wurden zwei jeweils sechstägige Weiterbildungsdurchgänge organisiert und durchgeführt. Darin wurden 30 pädagogische Fachkräfte geschult und zu *Schatzsuche*-Referentinnen und -Referenten zertifiziert.

13. Fortbildungsreihe im Frühjahr 2023

- Modul 1+2: 13./14.03.2023
- Modul 3+4: 30./31.03.2023
- Modul 5+6: 20./21.04.2023

14. Fortbildungsreihe im Herbst 2023

- Modul 1+2: 30./31.10.2023
- Modul 3+4: 16./17.11.2023
- Modul 5+6: 30.11./01.12.2023

Inhouse-Schulung und Zertifizierung von Kitas zu *Schatzsuche*-Einrichtungen

Im Rahmen der Inhouse-Schulungen wird das gesamte Kita-Team der teilnehmenden Einrichtungen für das Thema „Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern“ sensibilisiert. Im Jahr 2023 wurden 15 Kindertagesstätten als *Schatzsuche*-Kitas zertifiziert.

Organisation und Durchführung regionaler Austauschtreffen

Die Treffen für zertifizierte *Schatzsuche*-Kitas dienen dem Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des Eltern-Programms, der Reflexion sowie der Vernetzung untereinander. Das jährliche Austauschtreffen fand am 11. September 2023 statt.

Ansprechperson
Jessica Schnichels

Leitung
Alke Peters



Mehr Informationen unter
www.lzg-rlp.de/de/schatzsuche.html



www.schatzsuche-kita.de/elternprogramme/schatzsuche-basis



Schatzsuche – Schule in Sicht

Eltern-Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Familien am Übergang in die Grundschule

Start und Dauer

1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Förderung

Techniker Krankenkasse

Kooperationspartner

Schatzsuche ist ein Programm der HAG-Kontor gGmbH

Ziele und Zielgruppen

Aufbauend auf dem Eltern-Programm *Schatzsuche* hat die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) das Eltern-Programm *Schatzsuche – Schule in Sicht* für Kindertagesstätten und Grundschulen entwickelt. Das Programm richtet sich an Eltern, deren Kinder vor dem Eintritt in die Grundschule stehen. Ziel ist, die seelische Gesundheit von Familien und insbesondere der Kinder in dieser wichtigen Phase zu fördern und ihre psychische Widerstandskraft zu stärken. Dies sind wichtige Voraus-

setzungen für eine gesunde Entwicklung und einen gelingenden Übergang im individuellen Bildungs- und Lebensweg von Kindern.

Ziele

- Eltern beim Übergang von Kita- zu Schulleitern stärken.
- Eltern darin unterstützen, ihre Kinder beim Wechsel von der Kita in die Schule sicher zu begleiten.
- Eltern die Bedeutung von Schutzfaktoren für die Förderung des seelischen Wohlbefindens ihrer Kinder am Übergang in die Grundschule vermitteln.

Zielgruppen

Pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen und deren Elternschaft.

Maßnahmen

Pädagogische Fachkräfte werden in einer zweitägigen (Zusatz-)Weiterbildung qualifiziert und können anschließend das Eltern-Programm *Schatzsuche – Schule in Sicht* in ihrer Kita umsetzen. Pro teilnehmender Kita können zwei Fachkräfte geschult werden. Die Weiterbildung *Schatzsuche – Schule in Sicht* baut auf der sechstägigen Weiterbildung des *Schatzsuche Basisprogramms* auf.

Aktivitäten 2023

Weiterbildung und Zertifizierung pädagogischer Fachkräfte

Im Jahr 2023 wurde ein zweitägiger Weiterbildungsdurchgang durchgeführt. Insgesamt wurden neun Kindertagesstätten zu *Schatzsuche – Schule in Sicht*-Einrichtungen und 18 pädagogische Fachkräfte zu *Schatzsuche – Schule in Sicht* Referentinnen und -Referenten zertifiziert.

4. Fortbildungsreihe im Herbst 2023

Modul 1+2: 11./12.12.2023

Ansprechperson Jessica Schnichels	Leitung Alke Peters
---	-------------------------------

Mehr Informationen unter
 www.lzg-rlp.de/de/schatzsuche.html
 www.schatzsuche-kita.de/elternprogramme/schatzsuche-schule-in-sicht



Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig eröffnete den Fachtag

Fachtag „Brücken statt Brüche im Übergang von der Kita in die Grundschule“

Der Fachtag am 6. November 2023 im Erbacher Hof Mainz wurde von der LZG in Kooperation mit dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Mainz (ILF) ausgerichtet. Die Veranstaltung zielte darauf ab, Fachkräfte aus Kindertagesstätten und Schulen über die Bedeutung eines erfolgreichen Übergangs von der Kita in die Grundschule zu informieren und Lösungsansätze dafür zu erörtern.

Diplom-Psychologin Dr. Andrea Mohr berichtete, welche Herausforderungen und Chancen mit dem Übergang von der Kita in die Grundschule verbunden sind und wie alle Beteiligten – Kita, Schule, Kinder und ihre Familien – dazu beitragen können, dass er gut gelingt. Maria Gies von der HAG gab Einblicke in das Eltern-Programm *Schatzsuche – Schule in Sicht* und stellte Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung vor. In Workshops gab es praxisnahe Anregungen sowie die Möglichkeit, sich über Erfahrungen und Fragen aus den Perspektiven von Kita und Schule auszutauschen.



Dr. Matthias Krell, LZG, bewertete das Elternprogramm aus Sicht der Gesundheitsförderung



Maria Gies, HAG, erläuterte, was Resilienz für die kindliche Entwicklung bedeutet.



Schulgesundheitsfachkräfte

an Grundschulen in Rheinland-Pfalz

Start und Dauer

1. August 2021 bis 31. Dezember 2024

Förderung

Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation: Universitätsmedizin Mainz – IMBEI (Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik)

Ziele und Zielgruppen

Mit Hilfe des Modellprojektes wurden ab Anfang 2022 bis 2023 stufenweise 26 *Schulgesundheitsfachkräfte* (SGF) in Rheinland-Pfalz etabliert. SGF können dazu beitragen, ein niedrigschwelliges und aufsuchendes System der kinderorientierten Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung im Lebensraum Schule zu etablieren. Sie leisten bei Not- oder Unfällen erste Hilfe, verabreichen Medikamente, unterstützen Schülerinnen und Schüler mit chronischer Erkrankung, sind Ansprechpartnerinnen und Vertrauenspersonen und können so zum Beispiel frühzeitig psychische Auffälligkeiten von Kindern erkennen.

Ziele

- Verbesserte Integration und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit chronischer Erkrankung in Grundschulen
- Stärkung der Bildungsteilhabe (Verbesserung der Lernvoraussetzungen für gesundheitlich und/oder sozial belastete Schülerinnen und Schüler)
- Reduzierung der gesundheitlich bedingten Chancenungleichheit
- Reduktion der Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern



- Hilfestellung bei gesundheitlichen Problemen
- Vernetzungsfunktion/Lotsenfunktion
- Etablierung eines gesundheitsbewussten Schulklimas

Zielgruppen

- Kinder der ersten bis vierten Schulstufe mit und ohne chronische Krankheiten und speziellem Versorgungsbedarf
- Zusätzliche Einbindung von Lehrkräften und Schulpersonal
- Sorgeberechtigte
- Netzwerkpartner vor Ort (z.B. betreuende Kinderärztinnen und Kinderärzte)

Aktivitäten 2023

Etablierung von Schulgesundheitsfachkräften

2023 wurden weitere Schulgesundheitsfachkräfte für Grundschulen in den Regionen Rhein-Hunsrück-Kreis (Rheinböllen, Kirchberg), Südliche Weinstraße (Herxheim), Primasens und Bad Kreuznach gesucht und eingestellt.

Voraussetzung für die Beschäftigung ist eine hohe Qualifikation. SGF müssen examinierte Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegekräfte mit Berufserfahrung sein, die zudem eine berufsbegleitende Qualifizierung in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt durchlaufen.

Für die neu hinzugekommenen Schulen wurde die nötige Erstausrüstung beschafft. Den Schulgesundheitsfachkräften wurden 2023, u.a. im Rahmen der Weiterbildung, Starterpakete/Workshops zur Verfügung gestellt, z.B. zu den Themen Dokumentation und Datenschutz sowie zu schulischen Gesundheits- und Präventionsprojekten in Rheinland-Pfalz.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßige Austauschtreffen mit den Kooperationspartnern zur Abstimmung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Versand von Pressemitteilungen, Sensibilisierung der SGF zum Thema Öffentlichkeitsarbeit/Umgang mit Medien.

- Vorstellung des Projektes u.a. im Rahmen des Fachtages „Schulgesundheitspflege in Deutschland“ der Evangelischen Hochschule Darmstadt am 8. Dezember 2023
- Regelmäßiger Austausch mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt zwecks berufsbegleitender Qualifizierung der SGF
- Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern (z.B. Unfallkasse, ÖGD, Kinder- und Jugendärzte)
- Besonders hervorzuheben für die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt ist die Herstellung von drei Kurzfilmen, die die Arbeit der Schulgesundheitsfachkräfte vorstellen (siehe unter Veröffentlichungen).

Aufgaben der SGF in der Schule

- Gestaltung und Einrichtung des Behandlungsraums
- Versorgung der Schülerinnen und Schüler, das heißt im Einzelnen:
 - a) Akut- bzw. Gesundheitsversorgung (inklusive Medikamentenvergabe), Unfallmanagement, pflegerische Versorgung und Case-Management
 - b) Ansprech- und Vertrauensperson sein für Schülerinnen und Schüler mit gesundheitlichen Auffälligkeiten
 - c) Beratung von Kindern, Eltern und schulischem Personal im Hinblick auf Gesundheitsfragen
 - d) Unterstützung und Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit chronischer Erkrankung (Beratung des Schulpersonals, Mitarbeit bei der Planung der schulischen Eingliederung von Kindern mit chronischer Erkrankung, Früherkennung)
 - e) Früherkennung und -versorgung von psychischen Auffälligkeiten
- Administrative Tätigkeiten (Dokumentation der Gesundheitsdaten, Führen einer Gesundheitsakte unter Berücksichtigung des Datenschutzes)
- Beratung und unterrichtsbegleitende Unterstützung des Schulpersonals zu gesundheitsrelevanten Themen und Konzepten
- Förderung der Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern
- Interdisziplinäre inner- und außerschulische Zusammenarbeit (Netzwerkarbeit)
- Berufsbegleitende Fortbildung an der Evangelischen Hochschule Darmstadt
- Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen

Veranstaltungen 2023

- Mehrere digitale Austauschtreffen mit den Schulleitungen der Projektschulen und den Schulgesundheitsfachkräften
- Austausch zu SGF-Projekten anderer Bundesländer u.a. im Rahmen des „Netzwerktreffen Schulgesundheitspflege“ des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK) am 24. November 2023

- (Wöchentliche) Jours fixes unter Beteiligung verschiedener Kooperationspartner, u.a. mit Unfallkasse, Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz, Öffentlichem Gesundheitsdienst
- Regelmäßiger Austausch mit Hessen – Teilnahme an Projektgruppe, Steuerungsgruppe, Projektbeirat zum Projekt „Qualitätssicherung in der Schulgesundheitspflege / Dokumentationssystem für Schulgesundheitsfachkräfte“ der Technischen Hochschule Mittelhessen
- Wöchentliche pädiatrische Sprechstunde mit individueller Beratung sowie medizinischen Vertiefungsschulungen zu aktuell relevanten Themen der SGF (z.B. ADHS, Hitzeschutz)

- Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Mainz Durchführung eines Workshops für pädagogische Fachkräfte im Rahmen des Fachtags der LZG „Brücken statt Brüche – Wie der Übergang von der Kita in die Grundschule gut gestaltet werden kann“ am 6. November 2023. Thema: Übergänge gestalten bei Kindern mit chronischen Erkrankungen.
- Im Rahmen der berufsbegleitenden Qualifizierung durch die Evangelische Hochschule Darmstadt fand für einen Teil der SGF (Cluster 3 und 4) am 9. März 2023 ein Kurs für Erste Hilfe am Kind in der Grundschule Hofgartenstraße in Bad Kreuznach statt.

Fachtag Schulgesundheitsfachkräfte

Auf dem ersten Fachtag des Projekts am 26. September 2023 in Mainz wurde nach einem Grußwort von Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig (1. Bild unten) die Tätigkeit der Schulgesundheitsfachkräfte vorgestellt und von verschiedenen Seiten beleuchtet:

Prof. Dr. Catharina Maulbecker-Armstrong von der Technischen Hochschule Mittelhessen betrachtete das neue Berufsbild „School Nurse“ aus wissenschaftlicher Perspektive und nahm Aufgaben, Organisationsmodelle, Finanzierung, Wirksamkeit und ökonomische Effekte in den Blick. Prof. Dr. Michael S. Urschitz vom Institut für Medi-

zische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) der Universitätsmedizin Mainz gab einen Einblick in die Bedeutung von chronischer Krankheit für den individuellen Bildungserfolg und stellte Beispiele für effektive Unterstützungsmaßnahmen vor.

Dr. Michael Eichinger präsentierte erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Schulgesundheitsfachkräfte in Rheinland-Pfalz. Regionale Workshops boten darüberhinaus die Möglichkeit, zu schulinterner sowie externer Vernetzung im Rahmen der gesundheitlichen Versorgung von Grundschulkindern in den Austausch zu gehen und gemeinsam Perspektiven der Zusammenarbeit zu entwickeln.



Zielgruppen waren die am Projekt beteiligten Schulen, Schulleitungen, Schulgesundheitsfachkräfte, Lehrerschaft, Eltern, Schülerinnen- und Schülervertretung, Schulsozialarbeit und -psychologie, kommunale Schulträger, Öffentlicher Gesundheitsdienst, Unfallkasse, Kinder- und Jugend-(zahn)ärzte, Sprachmittler und lokale Einrichtungen der Familienbildung.

Veröffentlichungen

Der Flyer *Schulgesundheitsfachkräfte an Grundschulen in Rheinland-Pfalz* gibt einen Überblick über das Projekt.

Drei Filme unterschiedlicher Länge vermitteln einen Eindruck der Tätigkeit und Bedeutung der Schulgesundheitsfachkräfte und lassen Kinder, Eltern, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Schulleitungen zu Wort kommen.

- Film: Aus dem Alltag der Schulgesundheitsfachkräfte (11:35 Min.)
- SGF kompakt: Wertvolle Kompetenz für die Lebenswelt Schule (3:12 Min.)
- SGF kompakt: Ein Gewinn für Kinder, Eltern und alle an der Schule Beteiligten (3:15 Min.)



Die Filme sind auf der Website der LZG zu finden unter

<https://lzg-rlp.de/de/sgf-im-film.html>



Schulische Gesundheitsförderung

Start und Dauer

1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023
Eine Fortführung der Angebote in 2024 ist vorgesehen.

Förderung

Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner bei Fortbildungsangeboten

- Psychische Gesundheit von Schülerinnen und Schülern: Universitätsmedizin Mainz – Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Sexualerziehung in der Schule: Institut für Sexualpädagogik (ISP)

Ziele und Zielgruppen

Ziele

Gesundheitsförderung ist Grundlage im Schulentwicklungsprozess und soll gute gesunde Schule nachhaltig (weiter-)entwickeln.

- Unterstützung und Vernetzung, um Gesundheitsförderung als Querschnittsthema in der Lebenswelt Schule zu fördern
- Unterstützung bestehender Programme und Netzwerke, ggf. Mitwirkung an der Etablierung neuer Strukturen
- Fortbildungen für Lehrkräfte und (pädagogische) Fachkräfte an Schulen.

Zielgruppen

Alle an der Schule beteiligten Gruppen: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, weiteres pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal

Maßnahmen

- Im Rahmen des Projekts *Gesund leben lernen* unterstützt die LZG die Vernetzung z. B. mit einem Newsletter, der über Veranstaltungen, Medien, Materialien, Studien usw. zum Thema gesundes Aufwachsen informiert.
- Bestehende Programme wie *Klasse2000 – Stark und gesund in der Grundschule* und *MindMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln* werden von der LZG in Rheinland-Pfalz unterstützt.



Klasse2000

- Die LZG bietet Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in Schulen an. Thematische Schwerpunkte liegen auf der psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern und der sexualpädagogischen Arbeit in der Schule.
- Zudem werden nach Bedarf Materialien entwickelt und zur Verfügung gestellt (z. B. Broschüren, Infoflyer).

Aktivitäten 2023

- Dreiteilige Fortbildungsreihe „Wahrnehmen-Erkennen-Handeln – Handlungskompetenzen für Lehrkräfte bei Schülerinnen und Schülern mit psychischen Auffälligkeiten“ in Kooperation mit dem Bildungsministerium und der Universitätsmedizin Mainz – Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.

Ziel: Lehrkräfte und (pädagogische) Fachkräfte sensibilisieren für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit psychischen Auffälligkeiten.

Themen: Einführung in spezifische Störungsbilder, Entwicklung von Gesprächsführungskompetenzen und Arbeit an eigenen Ressourcen mit Achtsamkeit.

2023 wurde die neunte Fortbildungsreihe beendet. Zudem wurden ein Vertiefungsseminar sowie ein Workshop durchgeführt.

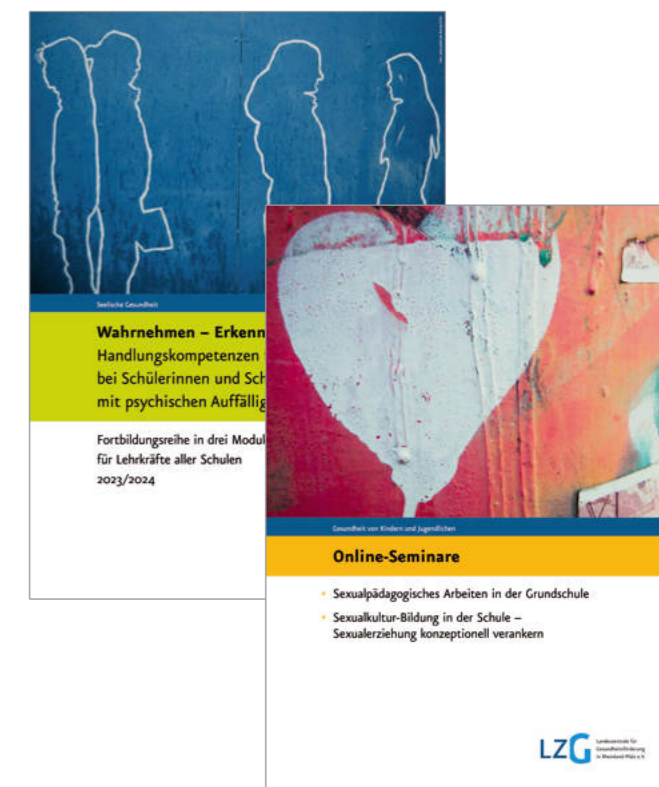
- 13. – 14.03.2023 Basismodul II
- 25.05.2023 Workshoptag
- 12. – 13.06.2023 Aufbau-Modul
- 25. – 26.09.2023 Vertiefungsseminar

Die zehnte Fortbildungsreihe „Wahrnehmen-Erkennen-Handeln“ startete am 11./12.12.2023 mit Basismodul I.

- Zum Thema Sexualpädagogisches Arbeiten in der Grundschule fand am 11.10.2023 eine vierstündige Online-Fortbildung für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit statt. Dieses Seminar war sehr stark nachgefragt, so dass es 2024 ein weiteres Angebot hierzu geben wird.
- Ein Online-Seminar zum Thema „Sexualerziehung konzeptionell verankern“ musste auf das Frühjahr 2024 verschoben werden.
- Der Newsletter *Gesund Leben Lernen* wurde 2023 sechsmal an ca. 800 Abonnenten verschickt.

Veröffentlichungen

- Flyer zur Fortbildungsreihe „Wahrnehmen-Erkennen-Handeln“
- Flyer zu den sexualpädagogischen Angeboten für Lehrkräfte/Pädagogische Fachkräfte



Ansprechpersonen

Alke Peters, Monika Kislik,
Nele Sieker, Vivian Feller
Angela Lutz-Bittmann (Verwaltung)

Leitung

Alke Peters



Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/schulgesundheitsfachkraefte.html

Ansprechperson

Monika Kislik

Leitung

Alke Peters

Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/gesundheit-von-kindern-und-jugendlichen.html



LIEBESLEBEN

Das Mitmach-Projekt



LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt ist ein interaktives Angebot zur Förderung der sexuellen Gesundheit und zur Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Es wird getragen von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Verband der Privaten Krankenversicherungen e.V. (PKV). Die LZG unterstützt die organisatorische Umsetzung des Projekts in Rheinland-Pfalz.

Start und Dauer

13. März 2023 bis 31. Dezember 2026

Förderung

Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz ist das erste Bundesland, das seinen Schulen **LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt** auf Dauer zur Verfügung stellt.

Kooperationspartner

- Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz
- Pädagogisches Landesinstitut
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Ziele und Zielgruppen

Herzstück des Projekts ist ein Koffer voller Materialien für die interaktive Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Damit können die schulischen Fachkräfte Unterrichtseinheiten zur HIV- und STI-Prävention sowie zur Förderung der sexuellen Gesundheit an ihrer Schule durchführen. Für Großveranstaltungen steht der **LIEBESLEBEN – Mitmach-Parcours** (Abb. rechts) zur Verfügung, der von der BZgA durchgeführt wird.

Ziele

- Förderung der sexuellen Bildung und der sexuellen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern durch eine nachhaltige Implementierung von **LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt** an rheinland-pfälzischen Schulen der Sekundarstufe I
- Entwicklung und nachhaltige Umsetzung eines landesspezifischen Konzeptes von **LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt**
- Qualifizierung von Lehrkräften durch sexualpädagogische Fachkräfte zum unterrichts- oder projektbezogenen Einsatz des Materialkoffers (Train-the-trainer-Konzept)
- Befähigung von Lehrkräften zur Vermittlung von Handlungskompetenzen für den Umgang von Schülerinnen und Schülern mit den Themen HIV und anderen STI, Schutz und Safer Sex, Körper und Gefühle, Sexualität und Medien, Vielfalt und Respekt sowie Freundschaft und Beziehung.
- Förderung der Zusammenarbeit von Schulen mit außerschulischen Fachkräften

Zielgruppen

Die Angebote richten sich an Lehrkräfte/Schulsozialarbeit und Jugendliche verschiedener Klassenstufen in der Sekundarstufe I in Rheinland-Pfalz sowie an außerschulische Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten.

Zuständigkeiten

Die landesweite Umsetzung von **LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt** wird vom Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz gesteuert. Die LZG ist im Steuerungsgremium tätig und übernimmt folgende Aufgaben:

- Die LZG wirkt bei der Qualifizierung der Trainerinnen und Trainer aus dem Kreis der sexualpädagogischen Fachkräfte mit. Diese werden bedarfsgerecht Lehrkräftefortbildungen für Schulen in Rheinland-Pfalz durchführen.
- Die LZG organisiert in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz die Lehrkräftefortbildungen.



- Bei der Vernetzung mit bestehenden sexualpädagogischen Maßnahmen und Angeboten für Schulen wirkt die LZG mit.
- Das Programm wird von der LZG durch den GLL-Newsletter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.
- Die LZG unterstützt und organisiert die Präsentation von **Liebesleben – Das Mitmach-Projekt** auf Fachtagungen in Rheinland-Pfalz, z.B. durch Informationsstände, Workshops oder Vorträge.

Alle Projektbeteiligten setzen sich dafür ein, dass die Themen von **LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt** mittels des Materialkoffers an den Schulen langfristig verankert und dieser Materialkoffer oder Teile davon – auf Grundlage der Richtlinien zur Sexualerziehung – fächerübergreifend im Unterricht oder im Rahmen von Projekttagen eingesetzt werden. Sie unterstützen die Durchführung einer Evaluation von **LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt** durch ein von der BZgA beauftragtes externes Institut.

Aktivitäten 2023

- Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und Gesundheitsminister Clemens Hoch präsentierten das Projekt bei einem Pressetermin am 14. März 2023 an einer Mainzer Schule der Öffentlichkeit.



- Zwei Groß-Veranstaltungen des **LIEBESLEBEN – Mitmach-Parcours**, die von der BZgA durchgeführt wurden, fanden statt.
- Mehrere digitale und Präsenz-Veranstaltungen für interessierte sexualpädagogische Fachkräfte wurden durchgeführt.
- Zehn sexualpädagogische Fachkräfte von AIDS-Hilfen und Gesundheitsämtern sowie Beraterinnen und Berater des Pädagogischen Landesinstituts wurden durch die BZgA qualifiziert. Hiervon werden neun Personen 2024 bei den Lehrkräfte-Fortbildungen tätig sein.



- Die LZG informierte auf dem Rheinland-Pfalz Tag von 16. – 18. Juni 2023 in Bad Ems über **LIEBESLEBEN – Das Mitmach-Projekt** und bot beim landesweiten Fachtag „Schule und sexualisierte Gewalt“ am 29. Juni 2023 am Umweltcampus Birkenfeld einen Informationsstand an.

Veröffentlichungen

- Liebesleben Einladung Fortbildung 2024
- Liebesleben Schulvereinbarung RLP
- Liebesleben Qualitätsstandards

Ansprechpersonen
Monika Kislik

Leitung
Alke Peters



Mehr Informationen unter
www.lzg-rlp.de/de/bereich-schule-liebesleben.html

Sexualpädagogik und Prävention sexuell übertragbarer Infektionen



Start und Dauer

1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

Eine Fortführung der Angebote 2024 ist vorgesehen

Förderung

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

- Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz
- AIDS-Fachkräfte der Gesundheitsämter und AIDS-Hilfen

Ziele

- Unterstützung und Vernetzung der AIDS/STI-Fachkräfte in Rheinland-Pfalz
- Unterstützung von Präventionsarbeit in den Regionen
- Unterstützung von Veranstaltungen in den Regionen, z. B. des jährlichen AIDS-Hepatitis-Forums in Koblenz
- Erstellung von Medien und Materialien für die Präventionsarbeit
- Fortbildungen für Lehrkräfte und (pädagogische) Fachkräfte an Schulen
- Landesweite AIDS/STI-Schulpräventionswoche
- Unterstützung von Aktionen zum Welt-AIDS-Tag

Maßnahmen und Zielgruppen

- Das landesweite Treffen der AIDS/STI-Fachkräfte dient der Vernetzung, der Stärkung der Zusammenarbeit und der Entwicklung neuer Ideen und Projekte für die Präventionsarbeit.
- Sexualpädagogische Fortbildungsangebote richten sich an Lehrkräfte und Fachkräfte in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit sowie ggfls. an Eltern.
- Veranstaltungen der AIDS/STI-Präventionsarbeit in den Regionen von Rheinland-Pfalz richten sich entweder an spezifische Zielgruppen oder dienen der Öffentlichkeitsarbeit.
- Die STI-Schulpräventionswoche richtet sich an die Schülerinnen und Schüler sowie mit einer Fortbildung an Lehrkräfte und Fachkräfte in Schulen.

- Veranstaltungen rund um den Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember sprechen die gesamte Bevölkerung an, sie rufen zur Solidarität mit von HIV betroffenen Menschen auf und wollen der Diskriminierung entgegenwirken.

Aktivitäten 2023

Landesweite Treffen der AIDS/STI-Fachkräfte

Die LZG koordinierte ein Präsenz-Treffen am 5. Juli 2023 und ein digitales Treffen am 23. November 2023

Sexualpädagogische Fortbildungen

Zwei vierstündige Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte wurden im Rahmen der STI-Schulpräventionswoche und mit Blick auf den Welt-AIDS-Tag angeboten. Die erste Fortbildung fand am 2. November 2023 mit dem Schwerpunkt sexuell übertragbare Infektionen (STI) statt. Die zweite Fortbildung am 30. November 2023 hatte den Schwerpunkt HIV/AIDS.

27. Koblenzer AIDS-Hepatitis-Forum

Das Forum fand am 16. September 2023 als Hybridveranstaltung mit rund 170 Teilnehmenden statt. Die LZG unterstützte die Veranstaltung wie jedes Jahr. Es wurde ein aktueller Überblick zu HIV, AIDS, Covid und Hepatitis gegeben sowie ein Einblick in die Symptome, Risikofaktoren und Diagnose des Post-Covid-Syndroms vermittelt.

Der Vortrag einer Infektiologin befasste sich mit den aktuellen Stiko-Empfehlungen und mit Wirksamkeitsanalysen bei Impfungen. Auch ein Abriss der menschlichen Seuchengeschichte war Teil des Programms.



Der Nachmittag widmete sich dem Thema Präventionsarbeit für junge Menschen. Hier wurden die über die LZG-Akademie neu produzierten Filme zur digitalen Prävention von HIV/AIDS/STI vorgestellt, die auf dem YouTube-Kanal der LZG abzurufen sind. Sie sind mit Beteiligung von Betroffenen einer Selbsthilfegruppe entstanden. Für die Umsetzung der Filme konnte der bekannte Journalist und YouTuber Mirko Drotschmann gewonnen werden, der die Inhalte im Stil von MrWissen2go präsentiert.

STI-Schulpräventionswoche

Die Aktionswoche wurde vom 6. bis 10. November 2023 mit 30 Schulklassen in den Regionen von Rheinland-Pfalz durchgeführt. Dieses Jahr wurden den Schulen besonders die fünf STI-Filme mit MrWissen2go zur Verfügung gestellt. Begleitend wurden zwei Online-Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in der Schule angeboten.

E-Learning für Schülerinnen und Schüler

Entwicklung und Pre-Test-Phase sollen bis Ende 2024 abgeschlossen sein.



Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember

Unter dem Motto „Leben mit HIV. Anders als du denkst“ fanden 2023 in den Regionen von Rheinland-Pfalz ca. 30 Veranstaltungen rund um den Welt-AIDS-Tag statt, um sich landesweit gegen Stigmatisierung und Diskriminierung auszusprechen. Dazu gehörten Filmvorführungen, Diskussionsrunden, Lesungen, Infostände, Vorträge und vieles mehr. Initiatoren waren die AIDS-Hilfen und die Gesundheitsämter, aber auch Schulen und andere Organisationen.

Veröffentlichungen

- Ausschreibungen für die verschiedenen Fortbildungsangebote
- Neu-Auflage Flyer „Intimhygiene für Jungen“ und „Intimhygiene für Mädchen“ in einfacher Sprache



Ansprechpersonen
Monika Kislik

Leitung
Alke Peters



Mehr Informationen unter
www.lzg-rlp.de/de/gesundheits-von-kindern-und-jugendlichen.html



www.lzg-rlp.de/de/aids-sti-praevention.html

Leben mit HIV/AIDS

Videos zur Präventionsarbeit in Schulen vereinen Erfahrungen Betroffener, Hintergrundinformationen und medizinische Einordnung

„Mein Gedanke war: Jetzt hast du noch zwei, drei Jahre und dann ist Ende Gelände, dann gibt's dich nicht mehr“, erinnert sich Angelika an den Moment, in dem sie von ihrer HIV-Infektion erfuhr. Heute sagt sie: „Die Krankheit spielt in meinem Leben keine große Rolle mehr.“ Dazwischen liegen mehr als 25 Jahre, in denen sich vieles im Umgang mit der Erkrankung geändert hat.

Angelika wurde durch eine Bluttransfusion infiziert. Am häufigsten wird das HI-Virus jedoch durch Sex übertragen. So wie bei Gracilda. Sie kam Ende der 1990er Jahre als Au-pair nach Deutschland, verliebte sich und war bald schwanger. Im achten Monat wurde bei ihr festgestellt, dass sie HIV-positiv ist. Ihr Partner hatte seine Infektion verschwiegen. „Ich wollte mir das Leben nehmen“, sagt Gracilda. Dank ihres Bruders ist es nicht soweit gekommen.

Wie Angelika ist Gracilda seit vielen Jahren Teil einer Selbsthilfegruppe im Westerwald, die beiden viel Kraft gibt. Mit weiteren Mitgliedern, die anonym bleiben wollen, geben beide Frauen in fünf kleinen Aufklärungsfilmen der LZG Auskunft über ihren Lebensweg mit HIV/AIDS. Eingebettet in Erklärsequenzen des Wissenschaftsjournalisten Mirko Drotschmann und ergänzt durch Informationen von medizinischer Seite sind die authentischen Berichte ein wichtiger Beitrag zur schulischen Präventionsarbeit.



Diskriminierung der frühen Jahre

Besonders in den 1980er und 1990er Jahren verschwiegen viele Menschen ihre Infektion – aus Angst, ausgestoßen zu werden. Es gab große gesellschaftliche Vorurteile. Vor allem schwule Männer, bei denen die neuartige Erkrankung zuerst beobachtet worden war, litten unter Diskriminierung, sozialer Isolation und beruflichen Nachteilen. Kann man einander noch berühren, vom selben Geschirr essen,



dieselbe Toilette benutzen? „Das war auch im Krankenhaus und im Pflegebereich ein Thema,“ beschreibt ein Interviewpartner diese Zeit. „Man wollte die Leute oft nicht pflegen. Man dachte, man könnte ja was kriegen.“

Er sei froh, dass sie damals nicht tätowiert oder auf eine Insel abgeschoben worden seien, erinnert sich ein anderer Mann an das, was in den Anfangsjahren von HIV/AIDS diskutiert wurde. Er erfuhr während eines Drogenentzugs 1986 von seiner Infektion und erlebte die Unsicherheit im Umgang mit HIV in der eigenen Familie: „Meine Mutter schlug mir ein Eis aus der Hand, als meine Nichte daran lecken wollte,“ erzählt er. „Das tat weh.“ Aber er könne es auch verstehen, denn damals wusste man noch nichts über die Infektionswege. Dennoch verließ er irgendwann seine Heimatregion. In den Folgejahren ging er immer wieder in Therapieeinrichtungen, weil er mit seinem Leben nicht klarkam.

Vom Todesurteil zur chronischen Erkrankung

Dank medizinischer Fortschritte können heute viele Menschen gut mit HIV leben und haben die Chance auf eine normale Lebensdauer. HIV-Medikamente unterdrücken die Vermehrung der Viren im Körper und verhindern so das Auftreten von AIDS. Dass eine HIV-Infektion nicht als tödliche Diagnose, sondern als behandelbare chronische Erkrankung gilt, war nicht immer so. „Jeder Pickel, jede Veränderung am Körper, jede Erkältung wurde beobachtet mit dem Gedanken: Oh Gott, was kommt da jetzt raus?“ erinnert sich ein Betroffener an seine Ängste. „Mein Freund ist innerhalb weniger Wochen verstorben,“ sagt ein anderer und berichtet, dass seine Therapie 1996 mit der Einnahme von mehr als 30 Tabletten am Tag begonnen habe. Heute braucht er „nur“ noch acht. Angelika ist froh, dass bei ihr sogar eine Tablette genügt, um die Infektion in Schach zu halten.



EINBLICKE

Psychosoziale Folgen bleiben bestehen

Es tue gut zu sehen, wie exzellent AIDS heute behandelt werden könne, sagt Dr. Ansgar Rieke, Chefarzt für Innere Medizin und Infektiologie am Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein, Kemperhof in Koblenz. Viele Infizierte kommen seit Jahren in die Ambulanz, es gehe ihnen gut unter der Therapie und sie könnten voll am Leben teilnehmen. Diese medizinische Entwicklung mitzubekommen, erlebe er als Geschenk.

Die Medikamente sind umso wirksamer, je früher die Behandlung beginnt. Sie können die Viruslast so weit drücken, dass HIV selbst beim Sex nicht übertragbar ist. Ebenso gibt es Vorsorge-Medikamente für Menschen, die ein erhöhtes Ansteckungsrisiko haben. Die Behandlung HIV-positiver Mütter ermöglicht, dass das Virus nicht auf das Kind übertragen wird. Und Blutprodukte werden heute so streng kontrolliert, dass eine Infektion nahezu ausgeschlossen ist.



Dennoch, so Dr. Rieke, schlage die Diagnose in das Leben der Betroffenen ein wie ein Blitz. Sie zerstöre oft wichtige Lebensbereiche: die Beziehung, das Arbeitsleben, das Zuhause, die soziale Sicherheit. Mit zunehmender Krankheitsdauer steigt die Gefahr, psychosomatisch zu erkranken. Schätzungsweise drei Viertel der Menschen mit HIV erleiden seelische Störungen, nicht wenige sind suizidgefährdet. Auch Angelika brauchte mehrere Psychotherapien und Reha-Maßnahmen, um mit dem HIV-Schicksal klarzukommen.



Die fünf Videos, die verschiedene Aspekte des Themas HIV/AIDS/STI behandeln, stehen auf dem YouTube-Kanal der LZG zum Einsatz bei Schulpräventionsveranstaltungen zur Verfügung.



Aufklärung und Prävention – nach wie vor unerlässlich

Die bessere Behandelbarkeit der Erkrankung baut Ängste und Vorurteile ab, führt aber auch dazu, dass eine HIV-Infektion heute nicht mehr als mögliche Gefahr in Betracht gezogen wird. Umso wichtiger ist die unermüdliche Aufklärungsarbeit. „Wir setzen auf Verantwortung, wir setzen auf Eigenentscheidung und auf Wissen. Das hat sich über die Jahre bewährt. Wo wir heute stehen, ist das Ergebnis von Test- und Präventionsangeboten“, sagt Prof. Dr. Ursula Rieke, Vorsitzende der LZG und Ärztin am Gesundheitsamt Montabaur.

Auch die Mitglieder der Selbsthilfegruppe rufen dazu auf, nicht leichtfertig zu sein. Angelika mahnt, dass AIDS zwar behandelbar, aber nicht heilbar sei. „Es ist und bleibt eine tödliche Krankheit.“ Sie appelliert: „HIV kann jeden treffen. Deshalb schützt Euch!“ Gracilda weiß aus eigener Erfahrung: „Wenn man jung ist, denkt man, das Leben ist schön und die Krankheit gibt es nicht – aber da denkt man falsch.“ Deshalb lautet auch ihr Rat: „Immer Kondom anziehen. Denn man kann nie sehen, was in den Leuten drin ist.“

STI dürfen kein Tabu sein

Außer HIV und AIDS ist sind auch andere sexuelle übertragbare Infektionen (STI) Thema der Aufklärungsvideos. Dazu gehören zum Beispiel Gonorrhö, Syphilis, Chlamydien und Hepatitis. Die Zahl der STI ist in den letzten Jahren gestiegen. Sie werden häufig nicht erkannt und können unbehandelt zu schweren Schädigungen führen. Deshalb ist Schutz und rechtzeitige Therapie auch hier wichtig. Denn STI seien keine Krankheiten des Mittelalters, sondern „etwas, das mitten unter uns ist“, warnt Dr. Rieke.



Gesund leben, arbeiten und altern

Gesundheit für alle!



Start und Dauer

1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023, Fortsetzung 2024

Förderung

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

Alle Gesundheitsämter in Rheinland-Pfalz

Ziele und Zielgruppen

Ziel des Projekts *Gesundheit für alle!* ist es, kommunale Akteure bei der Umsetzung passgenauer Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention vor Ort zu unterstützen. Dabei basiert das Konzept auf der Überzeugung, dass es eines niedrigschwelligen, zugehenden Ansatzes bedarf, um Menschen mit eingeschränkter Gesundheitskompetenz zu erreichen und sie für Beratungs- und primärpräventive Gesundheitsangebote zu sensibilisieren. Im Fokus stehen vulnerable Zielgruppen, wie Menschen mit geringen sozioökonomischen Ressourcen und Menschen mit sprachlichen Barrieren.

Kurzbeschreibung des Projekts und der Maßnahmen

Die 24 Gesundheitsämter in Rheinland-Pfalz sind Dreh- und Angelpunkte der Gesundheitsförderung und Prävention vor Ort. Sie wurden im Rahmen einer Bedarfserhebung in die Auswahl anvisierter Präventionsthemen einbezogen, um das Unterstützungsangebot von Anfang an bedarfsgenau auszurichten.

Mittels Fragebogen wurde erfasst, bei welchen Themen der Gesundheitsförderung und Prävention im Wirkungskreis der einzelnen Gesundheitsämter die dringlichsten Handlungsbedarfe bei vulnerablen Zielgruppen bestehen. Die Themen aus den Fragebögen wurden in zwei programmgleichen Workshops, in Präsenz und digital, weiter konkretisiert.

Aufbauend darauf wurde für die meistgenannten Handlungsfelder analysiert, welche Angebote, Maßnahmen und Projekte in Rheinland-Pfalz bereits verfügbar sind und bei welchen Themen das Angebotsspektrum mit Blick auf das kommunale Setting die größten Lücken aufweist. In der Gesamtschau der verschiedenen Analyseparameter wurde als erster Schwerpunkt für die Umsetzung des Projektes *Gesundheit für alle!* das Themenfeld „Psychische Gesundheit“ festgelegt.

In der Folge entwickelte die LZG verschiedene Maßnahmenbausteine, die geeignet sind, gemeinsam mit den Gesundheitsämtern regionale Angebote zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Förderung der Gesundheitskompetenz zu organisieren. Die Umsetzung vor Ort erfolgt 2024.

Aktivitäten und Veranstaltungen 2023

- Online-Schalte zur Vorstellung der Projektidee bei den Gesundheitsämtern in Rheinland-Pfalz am 23. Mai 2023
- Abfrage der kommunal dringlichsten Handlungsbedarfe im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention via Fragebogen bei allen 24 rheinland-pfälzischen Gesundheitsämtern
- Bedarfsworkshop mit zehn Teilnehmenden aus sechs Gesundheitsämtern am 11. Juli 2023 in Mainz
- Digitaler Bedarfsworkshop mit 27 Teilnehmenden aus 17 Gesundheitsämtern am 18. Juli 2023
- Konzeption von niedrigschwelligen und zugehenden Maßnahmenbausteinen für das Themenfeld „Psychische Gesundheit“ zur Umsetzung in der Lebenswelt Kommune
- Online-Schalte mit Gesundheitsämtern zur Vorstellung der Ergebnisse der Bedarfserhebung mit Ausblick auf die Projektumsetzung am 23. November 2023
- Individueller Austausch mit Gesundheitsämtern bezüglich Möglichkeiten der Projektumsetzung vor Ort
- Bewerbung des Angebotes bei den Koordinatorinnen und Koordinatoren für Gemeindepsychiatrie

Ansprechpersonen

Susanne Herbel-Hilgert
Monika Seibel
Annika Kersting
Susanne Krambs (Verwaltung)

Leitung

Susanne Herbel-Hilgert



Mehr Informationen unter

www.gesundheitfueralle-rlp.de



Website Post-Covid

Start und Dauer

April bis Dezember 2023, Fortsetzung 2024

Förderung

Das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz förderte die Erstellung der Website 2023 im Rahmen des Projekts *Gesundheit für alle!*



Kooperationspartner

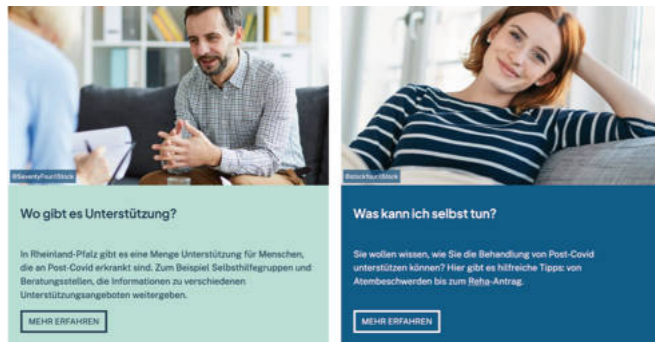
Die Website wurde erstellt in Kooperation mit den Mitgliedern der Landesinitiative Runder Tisch Post-Covid Rheinland-Pfalz:

- Gesetzliche Krankenkassen – vertreten durch AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, vdek-Landesvertretung Rheinland-Pfalz, IKK Südwest, BKK Landesverband Mitte
- Ärzteschaft – vertreten durch die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV RLP), die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, den Hausärzterverband Rheinland-Pfalz e.V., den Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V. in Rheinland-Pfalz sowie die interdisziplinären Post-Covid-Ambulanzen

- Universitätsmedizin Mainz
- Krankenhäuser und Reha-Kliniken – vertreten durch die Landeskrankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V., den Landesverband der Privatkliniken in Rheinland-Pfalz und dem Saarland e.V. und der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
- Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz
- Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeunterstützung in Rheinland-Pfalz (LAG KISS RLP)

Ziele und Zielgruppen

- Ziel ist der Aufbau einer zentralen Internetseite für das Themenfeld Post-Covid, um Anlaufstellen und Unterstützungsangebote in Rheinland-Pfalz bekannt zu machen.
- Zielgruppen sind Menschen, die unter den Langzeitfolgen einer Corona-Infektion leiden, ihre Angehörigen sowie die breite Öffentlichkeit.



Kurzbeschreibung des Projekts und der Maßnahmen

Die zentrale Internetseite für das Themenfeld Post-Covid bündelt den aktuellen Kenntnisstand zu den möglichen Langzeitfolgen einer Corona-Infektion und informiert über Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten in Rheinland-Pfalz:

- Die Website klärt darüber auf, was man unter Post-Covid versteht und wie sich die Erkrankung zeigen kann.
- Sie bietet Orientierung, was die ersten Schritte bei Verdacht auf Post-Covid sind, an wen man sich wenden kann und welche Behandlungsansätze es gibt.
- Die Patientinnen und Patienten werden bei der Suche nach konkreten Hilfs- und Unterstützungsangeboten unterstützt. Dazu informiert die Website über Selbsthilfegruppen, die Gelegenheit zum Austausch mit ähnlich Betroffenen bieten, und nennt Beratungsstellen, die Zugang zu praktischer Unterstützung von Fachleuten schaffen.


- Viele Betroffene möchten auch wissen, wie sie durch Eigeninitiative die Behandlung von Post-Covid unterstützen und sich Erleichterung im Alltag verschaffen können. Die Website vermittelt hier konkrete Tipps – vom Umgang mit Atembeschwerden über Stellen eines Reha-Antrags bis zur beruflichen Wiedereingliederung.
- Die Forschung in Rheinland-Pfalz und Deutschland befasst sich in zahlreichen Projekten mit der Covid-Erkrankung und ihren Folgen. Die Website stellt Leuchtturmprojekte vor, die zu einem besseren Verständnis der Erkrankung und ihrer Langzeitfolgen beitragen und so zu einer verbesserten Versorgung der Post-Covid-Patientinnen und Patienten führen sollen.
- Personen, die sich noch tiefgreifender informieren möchten, finden eine Sammlung von Links zu vertrauenswürdigen Quellen im Internet.

Für das inhaltliche Konzept wurde eine umfassende Recherche zu Post-Covid und den vorhandenen Informationsangeboten durchgeführt und die Texte dann in einer für Laien verständlichen Sprache aufbereitet. Das erarbeitete Informationsangebot wurde mit den Partnerorganisationen der rheinland-pfälzischen Landesregierung beim Runden Tisch Post-Covid fachlich abgestimmt. Um die Bedürfnisse und auch die Perspektive von Betroffenen und ihren Angehörigen berücksichtigen zu können, erfolgte ein enger Austausch mit der Selbsthilfe.

Mit einem Grafiker wurde an einem klaren, übersichtlichen Erscheinungsbild für die Seite gearbeitet und ein entsprechendes Logo abgestimmt. Der Schwerpunkt der grafischen Erstellung lag auf einer klaren Struktur und eingängigen Benutzerführung.

Zur Bewerbung der Website wurden Social Media-Posts erstellt, die den Mitgliedern des Runden Tisches zur Verbreitung zur Verfügung gestellt wurden.

Am 29. August 2023 erfolgte die Liveschaltung der Website. Sie wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Aktualisierungen werden kontinuierlich eingepflegt.

Ansprechperson Monika Seibel	Leitung Susanne Herbel-Hilgert
 Mehr Informationen unter www.postcovid-rlp.de	



BGM in der Transformation

Start und Dauer

1. Dezember 2022 bis 31. August 2023

Förderung

Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner

Das Verzeichnis der rund 60 regionalen und kommunalen Kooperationspartner im BGM-Netzwerk siehe unter <https://lzg-rlp.de/de/netzwerk-partner.html>

Hintergrund

Gerade vor dem Hintergrund der beschleunigten Transformation der Arbeitswelt kommt dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) eine immer größere Bedeutung zu. Das Projekt *BGM in der Transformation* griff in der Projektlaufzeit die aktuellen Bedarfe von Unternehmen auf. Durch gezielte Kompetenzerweiterung sollte die Gesunderhaltung von Erwerbstätigen unterstützt und deren Arbeitsfähigkeit erhalten werden.



Umgesetzt wurde dieses Ziel durch regionale Ideenwerkstätten zum Thema „Gesundes Arbeiten in der Transformation“ und eine Online-Schulungsreihe zum Aufbau einer Learning Community im Betrieb zum Thema BGM.

Das Projekt konnte dabei auf nachhaltige Netzwerkstrukturen zurückgreifen – im Austausch und durch die Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern im BGM-Netzwerk Rheinland-Pfalz. Außerdem wurden die Ergebnisse des Projekts am Ende der Projektlaufzeit im Rahmen eines Fachtags präsentiert.

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Ausbau von Erfahrungs- und Wissenstransfer zur Transformation in der Arbeitswelt
- Etablieren von Learning-Communities in den teilnehmenden Betrieben
- Einbindung von weiteren Akteuren zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) in das landesweite Netzwerk

Zielgruppen

- Regionale und kommunale Netzwerke und Akteure zum BGM
- Fachkräfte im BGM
- Erwerbstätige mit Interesse am Betrieblichen Gesundheitsmanagement sowie am Aufbau einer Learning Community im Betrieb

Maßnahmen

Ideenwerkstätten

Die Ideenwerkstätten als zentrale Veranstaltungen des Projekts setzten auf regionale Kooperation und auf den regionalen Austausch der Teilnehmenden.

Folgende Themen wurden bearbeitet:

- **28. 3. 2023, BGM-Netzwerk Worms (Bild unten)** Digitalisierung in der Arbeitswelt – Bedarf und Auswirkungen: Herausforderungen und Chancen für Unternehmen und Beschäftigte

- **30. 6. 2023, IHK-Pfalz, Ludwigshafen**
Klimawandel – Ein Risikofaktor für die Mitarbeitenden?!
Aktuelle Herausforderungen und Praxiseinblicke
- **5. 6. 2023, VHS Mainz**
Gesunde Gestaltung von flexiblen Arbeitszeiten und -orten
- **12. 7. 2023, Regionale Entwicklungsgesellschaft Betzdorf**
Wie gestalte ich ein gutes und gesundes Homeoffice?

Online-Schulungsreihe zum Aufbau einer Learning Community im Betrieb zum Thema BGM

Durch gezielte Kompetenzerweiterung wurden Erwerbstätige beim Aufbau von Learning Communities zu gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen unterstützt. Dabei stand zwar der Methodenerwerb im Vordergrund, aber die zu erlernenden Kompetenzen wurden immer aus der BGM-Perspektive des gesunden Arbeitens betrachtet und vermittelt. Neben physischen wurden insbesondere auch psychische Belastungen vor dem Hintergrund der Transformation in den Blick genommen.

Die Schulungsreihe bestand aus vier Modulen, die in zwei Durchgängen online angeboten wurden (d.h. jedes Modul fand zweimal statt).

Themen

- Grundlagen: Was ist eine Learning Community in Bezug auf BGM? Was sind Microlearning und Wissensnuggets?
- Brainstorming, Visualisierung, Videoerstellung und -bearbeitung
- Moderations- und Sprachtraining, Videokonferenzen gestalten
- Erstellen von Podcasts

Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung zum Projekt fand am 17. Juli 2023 unter dem Motto „What's new? BGM in der Transformation“ statt. In den verschiedenen Diskussionsbeiträgen des Fachtags wurde besonders die wichtige Rolle von Vernetzung und Austausch und das Voneinanderlernen hervorgehoben. Auch das gemeinsame Entwickeln von Ideen wurde als zielführend bei der Planung und Umsetzung von BGM-Maßnahmen herausgestellt.



Plakatwand gesund durch den Arbeitsalltag

Die bunt illustrierte große Plakatwand sensibilisiert für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Sie zeigt, wie einfach die Themen Gesundheit und Arbeitsschutz in den Arbeitstag eingebaut werden können. Sie kann bei der LZG ausgeliehen werden und soll als Blickfang das Interesse auf Informationsveranstaltungen und Gesundheitstage in Unternehmen, Kommunen usw. lenken.

Ansprechpersonen	Leitung
Vivian Feller Daniel Rölecke Lorina Brugger Anne Häffner Johannes Trapp (Verwaltung)	Susanne Herbel-Hilgert



Start und Dauer

1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023, Fortsetzung 2024

Seit 2009 besteht bereits die Initiative Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz.

Förderung

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Kooperationspartner bei Fortbildungsangeboten

- Zentrum für psychische Gesundheit im Alter (ZpGA)
- Verein „In Würde alt werden e.V.“
- Rheinland-pfälzische Koordinatorinnen und Koordinatoren für Gemeindepsychiatrie

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Entwicklung und Rollout der Website *psychNAVi Rheinland-Pfalz* unter: www.psychnavi-rlp.de
- Transparente Darstellung des Hilfesystems bei psychischen Erkrankungen
- Stärkung von Bündnissen gegen Depression in Rheinland-Pfalz
- Aufklärung der Bevölkerung über psychische Gesundheit im Alter

Zielgruppen

Die Maßnahmen richten sich an die breite Öffentlichkeit mit besonderem Blick auf

- Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihre Angehörige
- Professionelle Fachkräfte im Hilfesystem für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Maßnahmen

psychNAVi Rheinland-Pfalz

Das *psychNAVi* ist ein interaktives, leicht zu aktualisierendes und nutzungsfreundliches Web-Portal, das Menschen mit psychischen Problemen mit wenigen Klicks den Weg ins Hilfesystem weist. Über eine Suchmaske können anhand verschiedener Kategorien psychologische und psychiatrische Hilfs- und Unterstützungsangebote in der eigenen Region gefunden werden.

Folgende Maßnahmen wurden 2023 umgesetzt:

- Erweiterung der Datenbanken, die die Angebote und Anbietenden in ganz Rheinland-Pfalz umfassen
- Erstellen von Texten in leichter Sprache
- Erstellen von Fotos für die Website auf dem Gelände der Rheinischen-Fachklinik in Alzey
- Durchführung einer Testphase, um die Website bestmöglich an die Nutzenden anzupassen
- Anpassung der Websitefunktionen auf Basis der Testphase
- Einbezug der Koordinatorinnen und Koordinatoren für Gemeindepsychiatrie
- Rollout und Öffentlichkeitsarbeit; Entwurf, Produktion und Distribution von Postkarten und Plakaten
- Wartung



Initiative Bündnisse gegen Depression

Die Initiative *Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz* fördert seit 2009 den Zusammenschluss von Kooperationen in verschiedenen Regionen des Landes, die sich für Menschen mit Depression und ihre Angehörige einsetzen. Den Personen, die die regionalen Bündnisse koordinieren, werden verschiedene Unterstützungsangebote gemacht zu Weiterbildung, Vernetzung und Förderung.

Themenschwerpunkt „Psychische Gesundheit im Alter“

Psychische Gesundheit spielt gerade auch für ältere Menschen eine zentrale Rolle. Nicht selten leiden sie unter den Folgen traumatischer Erlebnisse: Kriegserfahrung, sexualisierte Gewalt, Gewalt in der Partnerschaft und in der Erziehung sowie Krankheits- und Verlusterlebnisse blieben oft unbewältigt. Angesichts der Umbrüche und Einschnitte im Alter bahnen sie sich einen Weg ins Bewusstsein, belasten die Seele und beeinträchtigen die Lebensqualität.



Mit dem Ziel, über dieses Thema aufzuklären, wurde 2023 die Wanderausstellung *Seelentiefen* in Kooperation mit dem Verein „In Würde alt werden e.V.“ umgesetzt. In der ersten Jahreshälfte wurde die Ausstellung konzipiert und 19 großformatige Schwarz-Weiß-Fotografien erstellt. Sie portraieren acht Frauen und elf Männer, meist ältere Menschen, deren persönliche Statements die Fotos begleiten und die Gedanken beim Betrachten lenken. Informationstafeln erläutern den Hintergrund der Ausstellung und geben Einblicke in verschiedene Aspekte der seelischen Gesundheit im Alter.

Seit August 2023 kann die Wanderausstellung von Kommunen, Vereinen, öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen kostenlos bei der LZG ausgeliehen werden.

Informationen über die Ausstellung und die Ausleihbedingungen finden Sie auf der Website der LZG unter: www.lzg-rlp.de/de/seelische-gesundheit.html

Ebenfalls zu diesem Themenschwerpunkt wurde eine digitale Vortragsreihe zum Thema „Psychische Gesundheit im Alter“ durchgeführt (siehe nächster Punkt: Veranstaltungen).

Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung

Um über psychische Erkrankungen aufzuklären, standen auch 2023 bewährte Broschüren über den LZG-Shop zur Verfügung:

- Depression. Eine Informationsbroschüre
- Elterninfo Depression – Kindern depressiver Eltern helfen
- Depression im Alter
- Laufen gegen Depression – Ein Praxisleitfaden zum Aufbau von Laufgruppen

Die LZG war zudem an Pfingsten 2023 auf dem Open Ohr Festival in Mainz präsent, das unter Thema „Irr:relevant“ stand. In diesem Rahmen fand eine Veranstaltung mit der Autorin Eva Jahnen statt, die von der LZG finanziell gefördert wurde. Eva Jahnen schreibt als Betroffene über die unsichtbare Krankheit Depression und hat dazu das Buch „Die Gedanken sind Blei“ veröffentlicht. Darin verarbeitet sie sowohl in kurzen Texten als auch in bunten Illustrationen die unterschiedlichen Facetten einer Depression.

Finanzielle Förderung der Regionen

Im Rahmen der erarbeiteten Förderrichtlinien wurden fünf Regionen in ihrer Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit unterstützt.

Veranstaltungen

Eine digitale Vortragsreihe zum Thema „Psychische Gesundheit im Alter“ wurde von September bis Dezember 2023 in Kooperation mit dem Zentrum für psychische Gesundheit im Alter (ZpGA) angeboten.

Die vier kompakten Informationsveranstaltungen richteten sich an die interessierte Öffentlichkeit, speziell an Angehörige von Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie an Fachkräfte, die mit älteren Menschen arbeiten. Themen waren:

- Prävention von psychischen Erkrankungen im Alter I: Was kann präventiv gegen die Entwicklung einer Depression im Alter helfen?
- Prävention von psychischen Erkrankungen im Alter II: Lassen sich Demenzerkrankungen verhindern?
- Angehörige von älteren Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Umgang mit älteren Menschen mit psychischen Erkrankungen

Veröffentlichungen

- Flyer zur Wanderausstellung „Seelentiefen“
- Veranstaltungsflyer „Psychische Gesundheit im Alter – Eine digitale Vortragsreihe“
- psychNAVi RLP: Postkartenmotiv
- psychNAVi RLP: zwei Plakatmotive



Ansprechperson

Muriel Buck

Leitung

Susanne Herbel-Hilgert



Mehr Informationen unter www.rlp-gegen-depression.de



www.psychnavi-rlp.de



www.lzg-rlp.de/de/ausstellung-seelentiefen.html

Bewegungskampagne „Ich bewege mich – mir geht es gut!“

Start und Dauer

Januar 2015 bis Dezember 2024

Förderung



Kooperationspartner

- Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz e.V. (LEB)
- LandFrauen Rheinland-Pfalz
- Rhein Hessischer Turnerbund (RhTB)
- Turnverband Mittelrhein (TVM)
- Pfälzer Turnerbund (PTB)
- Landessportbund Rheinland-Pfalz (LSB)

Dazu kommen Partnerschaften und Multiplikatoren auf kommunaler Ebene (Verwaltungen, Fachkräfte im Landesprogramm Gemeindegewest+Plus, Bewegungsmanager usw.)

Ziele und Zielgruppen

- Die Kampagne will mehr körperliche Aktivität in den Alltag älterer Menschen bringen.
- Die Freude an der Bewegung soll gefördert werden.
- Der öffentliche Raum soll zur Freiluftturnhalle werden: Grünflächen, Parks und Plätze werden genutzt, um Seniorinnen und Senioren einfache und allgemein zugängliche Bewegungsaktivitäten anzubieten.
- Ein selbstbestimmtes Leben und soziale Kontakte im Alter sollen gestärkt werden.
- Darüber hinaus sollen alle an Bewegung Interessierten angesprochen werden und sind bei den Bewegungstreffen willkommen – egal ob jung und rüstig oder alt und in der Bewegung eingeschränkt, ob mit Rollator oder mit einer Demenzerkrankung.



Maßnahmen

Die Kampagne besteht im Wesentlichen aus drei Bausteinen:

Bewegungsbegleiterinnen und -begleiter

Dies sind ehrenamtlich tätige Personen, die selbst Freude an Bewegung haben. Sie werden in einer zweitägigen Schulung dafür qualifiziert, leichte und sichere Übungen für ältere Menschen anzuleiten, eine gute Stimmung in der Gruppe zu schaffen und Sicherheitsaspekte zu prüfen.

Bewegungsangebote

Die kostenfreien Bewegungsgruppen sind das Herzstück der Kampagne: Hier finden sich unter Anleitung einer Bewegungsbegleiterin bzw. eines Bewegungsbegleiters regelmäßig ältere Menschen ein, um gemeinsam miteinander in Schwung zu kommen und Spaß zu haben.

Netzwerkarbeit

Die Bewegungsbegleiterinnen und -begleiter werden darin unterstützt, sich mit ihrem Angebot an ein bestehendes, örtliches Gesundheitsnetzwerk anzuschließen oder ein solches zu initiieren.

Aktivitäten 2023

- Materialbeschaffung für 72 Bewegungstrolleys, Koordination von Konfektionierung und Lagerung über einen Dienstleister
- Koordination, Durchführung und Evaluation von fünf Bewegungsbegleiter-Schulungen
- Mitarbeit am Evaluationsbericht des inav – Institut für angewandte Versorgungswissenschaften. Der Evaluationszeitraum endete mit dem 1. Halbjahr 2023, der finale Bericht steht aus.
- Interne Rücksprachen im Sinne einer zielgenauen Projektentwicklung:
 - Jour fixe mit zwei VertreterInnen des GKV-Bündnisses für Gesundheit am 22.03.2023 und 28.06.2023
 - Jährliches Treffen mit allen PartnerInnen der Kampagne am 20.09.2023
 - Treffen zur möglichen ressortübergreifenden Zusammenarbeit mit der Landesinitiative „Land in Bewegung“ (LiB) des Innenministeriums am 15.11.2023



- Versand von drei Rundmails mit aktuellen Informationen zu Veranstaltungen und Unterstützungsangeboten an über 350 Bewegungsbegleiterinnen und Bewegungsbegleiter sowie an Partnerorganisationen der Kampagne; Beiträge in vier LZG-Newslettern; Veröffentlichung einzelner Schulungsveranstaltungen in der Regionalpresse
- Beratung zu Fördervorhaben und Bearbeitung einer erneut deutlich gestiegenen Anzahl von insgesamt 118 Förderanträgen (Vorjahr: 78 Anträge).

Start der digitalen Bewegungslandkarte

www.lzg-bewegungslandkarte.de

Die neue Bewegungslandkarte macht die vielfältigen Angebote der Bewegungsbegleiterinnen und -begleiter in Rheinland-Pfalz leichter auffindbar. Alle 160 Angebote können per PLZ-Suche aufgerufen werden. Bewegungsmöglichkeiten in Wohnortnähe zu finden, ist damit problemlos möglich.

Zur Vorstellung der Bewegungslandkarte fand am 16. August 2023 ein öffentlicher Termin in einem Sanitätshaus in Mainz statt, an dem neben Dunja Kleis, Landesgeschäftsführerin der BARMER als Vertreterin des GKV-Bündnis, auch eine Mainzer Bewegungsgruppe teilnahm.

Bei der Bekanntmachung der Bewegungslandkarte unterstützte die Ortopädietechniker-Innung Südwest: Mitarbeitende in Sanitätshäusern in Rheinland-Pfalz gaben Hinweispostkarten und gebrandete Schuhlöflöffel als Give-Aways an die ältere Kundschaft aus.

Schulungen

2023 wurden fünf Schulungen zur Bewegungsbegleiterin / zum Bewegungsbegleiter an den Standorten Mainz (2x), Bad Ems (Rhein-Lahn-Kreis), Bengel (Bernkastel-Wittlich) und Frankenthal durchgeführt. In den Schulungen wurden die 107 neu ausgebildeten Ehrenamtlichen mit insgesamt rund 100 Bewegungstrolleys ausgestattet.

Drei Auffrischungsschulungen für bereits ausgebildete Personen wurden in Kooperation mit den drei rheinland-pfälzischen Turnerbündern vorbereitet und durchgeführt:

- am 28. April 2023 beim Rhein Hessischen Turnerbund (RhTB) in Mainz mit 16 Teilnehmenden
- am 7. Juli 2023 beim Pfälzer Turnerbund (PTB) in Annweiler mit 21 Teilnehmenden
- am 14. Juli 2023 beim Turnverband Mittelrhein (TVM) in Koblenz mit 39 Teilnehmenden

Das inhaltliche Konzept beruhte auf einer Vorab-Bedarfsabfrage bei den Bewegungsbegleiterinnen, aus der am häufigsten die beiden Themenwünsche „Sturzprophylaxe“ und „Beckenbodentraining“ hervorgingen. Zu beiden Themen vermittelten die Trainerinnen der Auffrischungsschulungen gezielte Übungen, die Bewegungsbegleiterinnen im Anschluss an ihre Teilnehmenden weitergeben konnten.

Ansprechperson Annika Kersting	Leitung Susanne Herbel-Hilgert
Mehr Informationen unter www.diebewegung.de	
www.lzg-bewegungslandkarte.de	



Initiative Organspende Rheinland-Pfalz

Start und Dauer

Seit 2022

Förderung

- Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz
- Gesetzliche Krankenkassen

Kooperationspartner

- Bundesverband Niere e.V.
- Unterstützer aus der Selbsthilfe
- Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Menschen für das Thema Organspende sensibilisieren
- Über die Möglichkeiten und Voraussetzungen der Organ- und Gewebespende aufklären
- Die Auseinandersetzung mit der eigenen Spendebereitschaft fördern

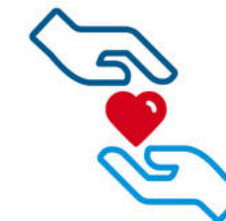
Jede Bürgerin und jeder Bürger sollte sich mit dem Thema Organspende befassen, eine persönliche Entscheidung pro oder contra Organspende im Falle des Hirntodes treffen und diese mittels Organspendeausweis dokumentieren.

Zielgruppen

- Breite Öffentlichkeit
- Besondere Schwerpunktsetzung auf Jugendliche und junge Erwachsene
- Selbsthilfe

Kurzbeschreibung des Projekts und der Maßnahmen

Organspende schenkt Leben – dieser Gedanke leitet die Arbeit der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz. Das Bündnis, zu dem sich verschiedene Partner aus dem Bereich Gesundheit und Selbsthilfe 2002 zusammengeschlossen haben, engagiert sich unter Federführung der LZG für Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit. Eine tragende Säule der Aufklärungsarbeit sind Vortrags- und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung bzw. für einzelne Institutionen.



Die Wanderausstellung *Herz verschenken* soll einen Denkprozess anregen und die Betrachterinnen und Betrachter in ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Gezeigt werden Portraits von Menschen, die vom Thema Organspende betroffen oder eng mit ihm verbunden sind: Menschen, die Organe empfangen haben oder auf der Warteliste für eine Transplantation stehen, Angehörige von Organspendenden und Organspendern, eine Ärztin, ein Arzt und ein Organtransporteur.



Die große *Organspende-Ausweiswand* dient als stumme Aufforderung, eine persönliche Entscheidung für oder gegen die Organspende zu treffen und diese in einem Organspendeausweis zu dokumentieren.





Aktivitäten 2023

- 16 Vortrags- und Informationsveranstaltungen wurden im Jahr 2023 durchgeführt.
- Der Instagram-Kanal @initiativeorganspende, der im April 2021 startete, wurde 2023 weitergeführt und seine Nutzung intensiviert.
- Die Wanderausstellung *Herz verschenken* wurde an fünf Standorten, die *Organspende-Ausweiswand* an einem Standort präsentiert.
- Die Zusammenarbeit mit den Unterstützern aus der Selbsthilfe konnte im Rahmen eines Austauschtreffens intensiviert werden
- Pressearbeit – u. a. Teilnahme an der Aktion „1.000 Herzen für Rheinland-Pfalz“ des Radiosenders RPR 1
- Es konnten Aktionen bei drei Sportveranstaltungen umgesetzt werden: Eine Werbeaktion beim Tennisturnier SINN Mainz Open, Informationsvermittlung beim Workshop „Koordination und Sturzprävention für Ältere“ sowie, wie jedes Jahr, die Teilnahme am Mainzer Firmenlauf mit einem LZG-Team in Laufshirts der *Initiative Organspende*. Zum Team gehörten auch drei Läuferinnen mit Organtransplantation, die zuvor für die begleitende Pressemitteilung zur Verfügung standen.



Veröffentlichungen

- Neuproduktion der Informations- und Ausweistafeln der Wanderausstellung *Herz verschenken*.
- Neuproduktion einer Leinwand mit Organspendeausweisen, die bei Veranstaltungen dazu motiviert, sich einen Ausweis zu mitzunehmen und auszufüllen.

Ansprechpersonen

Anabel Becker

Leitung

Susanne Herbel-Hilgert

Mehr Informationen unter

www.organspende-rlp.de



Begleitend zu diesen Angeboten werden Presseanfragen bearbeitet, Pressemitteilungen und Newsletter-Beiträge veröffentlicht, die Homepage aktualisiert und Informationsmaterialien herausgegeben.

Mit dem Instagram-Account @initiativeorganspende soll ein niedrigschwelliger Zugang zu jungen Menschen unabhängig von deren sozialem Status ermöglicht werden. Hier werden Informationen zu Daten und Fakten, zu gesetzlichen Regelungen und anderen häufig gestellten Fragen sowie zu aktuellen Veranstaltungen veröffentlicht. Vor allem aber werden Menschen und Geschichten vorgestellt, die durch eigene Betroffenheit oder durch ihr persönliches Bekenntnis zur Organspende dem Thema ein Gesicht geben und die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung anregen. Ziel ist, die Wissensvermittlung über die Schulen zu ergänzen und eine breite und niedrigschwellige Durchdringung der Zielgruppe zu ermöglichen.



Organspende – Leben schenken

Organspende aus der Sicht zweier Transplantationsbeauftragter

388 Menschen standen Ende des Jahres 2023 in Rheinland-Pfalz auf der Warteliste für ein lebensrettendes Organ – aber nur 41 Organspenderinnen und Organspender wurden hier 2023 verzeichnet. 136 Organe konnten damit für Transplantationen zur Verfügung gestellt werden. Viele Patientinnen und Patienten im Land warteten vergebens auf den erlösenden und vielleicht lebensrettenden Anruf mit der Botschaft: Wir haben ein Organ für Sie.

Anlässlich des Rheinland-Pfalz-Tags 2023 in Bad Ems, bei dem die Initiative Organspende Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Stiftung Organtransplantation (DSO) im Gesundheitszelt des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit vertreten war, gab die LZG in einer Pressemitteilung Einblick in die Sichtweise zweier Transplantationsbeauftragter – eine Funktion, über die in der Öffentlichkeit wenig bekannt ist. In den Kliniken sind sie die wichtigsten Ansprechpersonen zum Thema Organspende und haben daher einen unmittelbaren Blick darauf.

„Entscheidend ist, dass die Menschen sich informieren, ihre persönliche Entscheidung für oder gegen eine Organspende treffen und diese in einem Organspendeausweis dokumentieren“, findet Dr. Andreas Molitor, Intensiv- und Notfallmediziner und seit vielen Jahren Transplantationsbeauftragter im Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein Koblenz. Die Angehörigen von potenziellen Spendenden fühlten sich in der Stunde des Abschieds meist nicht in der Lage, eine Entscheidung zu treffen, so Molitors Erfahrung. Sie könnten nicht einschätzen, wie sich der verstorbene Mensch entschieden hätte, und lehnten die Spende aus dieser Unsicherheit heraus mehrheitlich ab.

Jede Entscheidung ist wichtig

„Es setzen sich einfach zu wenige Menschen mit diesem Thema auseinander“, ist Felix Kindel, Transplantationsbeauftragter am Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern, überzeugt. „Die Angehörigen sind in einer emotionalen Ausnahmesituation. Sie verlieren einen nahestehenden Menschen, und das durch einen Hirntod, der schwerer fassbar ist als beispielsweise ein Herzinfarkt.“ In dieser Phase muss der Transplantationsbeauftragte den Angehörigen nicht nur die Unumkehrbarkeit des Sterbeprozesses vermitteln. Er ist auch verpflichtet, sie auf eine Organspende anzusprechen. Dabei stellen Kindel und Molitor immer wieder fest: Wenn sie

zustimmen, ist die Aussicht, jemandem das Leben zu retten, für viele Angehörige ein Trost – umso mehr, wenn sie sicher sein können, dass dies dem Wunsch des verstorbenen Menschen entspricht. „Aber auch ein klares Nein im Spenderausweis ist in dieser Situation hilfreich“, betont Kindel. Wichtig ist ihm auch festzustellen, dass niemand zu einer Spende überredet werde: „Die Entscheidung muss jeder Mensch selbst treffen.“

Eine verantwortungsvolle Aufgabe

Hauptamtliche Transplantationsbeauftragte sind an Krankenhäusern in Deutschland Pflicht. Sie erarbeiten und überwachen standardisierte Abläufe der Organspende für ihr Krankenhaus, bilden das Personal entsprechend weiter und stehen in engem Kontakt mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), die die verschiedenen Schritte des Organspendeablaufs koordiniert. Transplantationsbeauftragte begleiten die Patientinnen und Patienten schon auf den Intensivstationen und können so frühzeitig erkennen, ob eine Erkrankung auf einen unumkehrbaren Hirnfunktionsausfall hinauslaufen könnte – denn dieser ist die Voraussetzung für eine Organspende. Möglicherweise kommen sie schon in dieser Phase in Kontakt mit den Angehörigen.

Transplantationsbeauftragte durchlaufen eine mehrteilige Fortbildung. Sie umfasst beispielsweise gesetzliche Grundlagen, Spendererkennung, Todesfeststellung mit Diagnostik des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls und Angehörigenbetreuung. Qualifizieren können sich Ärztinnen und Ärzte sowie erfahrenes Intensivpflegepersonal.

Stößt die Entscheidungslösung an ihre Grenzen?

In Deutschland gilt die sogenannte Entscheidungslösung: Organe dürfen nur entnommen werden, wenn eine nachweisliche Zustimmung der verstorbenen Person vorliegt. Wenn deren Wille nicht dokumentiert ist, werden Angehörige gebeten, im Sinne des/der Verstorbenen die Entscheidung zu treffen. Aufklärung, wie sie die Initiative Organspende betreibt, ist für eine überlegte Entscheidung sehr wichtig.

Auch Andreas Molitor und Felix Kindel betrachten es als ihre Aufgabe, dem Thema Aufmerksamkeit zu verschaffen – sei es durch Vorträge an Universitäten und Pflegeschulen, sei es durch Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig plädieren sie für die Einführung der Widerspruchsregelung. Dann müsste man einer Organspende nicht – wie jetzt – ausdrücklich zustimmen, sondern man müsste sie ausdrücklich ablehnen. „Lange Zeit war ich der Meinung, eine Spende sollte in jedem Fall freiwillig sein“, sagt Andreas Molitor. „Mittlerweile bin ich aber der Überzeugung, dass wir mit der Entscheidungslösung einfach nicht weiterkommen. Leider.“



Kommunale Gesundheitsförderung

Bedarfsworkshops in kleinen Kommunen – Bedikk



Start und Dauer

2021 bis Juli 2026

Förderung

Bedikk wird im Rahmen der landesspezifischen Projektförderung des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Ziele und Zielgruppen

Das Projekt *Bedarfsworkshops in kleinen Kommunen (Bedikk)* unterstützt den Gesundheitsförderungsprozess in rheinland-pfälzischen Kommunen. Es soll erreicht werden, dass sich die Bürgerinnen und Bürger sowie die kommunale Verwaltungsebene gemeinsam auf den Weg zur kommunalen Gesundheitsförderung machen. Damit sollen die Gesundheitsangebote sowie die Zufriedenheit und die Lebensqualität in der Kommune verbessert werden.

Projektbausteine

- **Wissensvermittlung**
Bürgerinnen und Bürger werden über das Vorhaben informiert.
- **Bedarfsworkshop**
Mit Unterstützung durch externe (Dorf-)Beratende wird erörtert, welche Bedarfe zum Thema Gesundheit bestehen, welche Strukturen bereits vorhanden sind und welche fehlen.
- **Fokusgruppen**
An den im Bedarfsworkshop entstandenen Ideen wird weitergearbeitet und nächste Schritte werden geplant.
- **Begleitende Schulungen für Kommunale Verantwortliche**
Handwerkszeug für den Gesundheitsförderungsprozess in der Kommune wird vermittelt.

Die Projektdauer pro Kommune beträgt ca. neun Monate.

Teilnehmende Kommunen

- Kirchen (Sieg) seit 06/2021
- Alf an der Mosel seit 09/2021
- Gerbach und St. Alban seit 09/2021
- Mainz (Stadtteil Neustadt) seit 09/2021
- VG Loreley seit 04/2022
- VG Höhr-Grenzhausen seit 05/2022
- Gerolstein seit 05/2022
- Koblenz (Stadtteile Oberwerth und Süd) seit 07/2022
- VG Neuerburg seit 09/2022
- VG Asbach seit 01/2023

Aktivitäten 2023

Es wurden etwa 35 Beratungsgespräche mit Kommunen zur Teilnahme am Projekt *Bedikk* geführt, in denen über das Projekt informiert und zum Thema Gesundheitsförderung in Kommunen sensibilisiert wurde (per Telefon oder Videokonferenz). Folgenden Kooperationspartnerinnen und -partnern wurde das Projekt präsentiert:

- Rheinhessischer Turnerbund (RhTb) / Bewegungsmanager des Projektes Land in Bewegung
- LEADER LAG Pfälzer Wald
- LEADER LAG Hunsrück
- Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR)

Veranstaltungen

Stadt Koblenz, Stadtteile Oberwerth und Süd:

- 10.01.2023 Fokusgruppe I (durch Bedikk-Ansprechperson)
- 24.01.2023 Fokusgruppe II
- 07.03.2023 Fokusgruppe III

VG Asbach:

- 10.01.2023 Auftaktveranstaltung
- 04.03.2023 Bedarfsworkshop
- 17.04.2023 Fokusgruppe I
- 24.04.2023 Fokusgruppe II

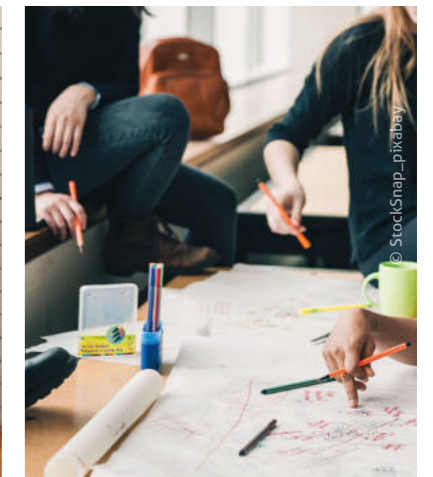
Informationsveranstaltung mit über 40 Teilnehmenden am 19. und 20.09.2023



Links: Das Bedikk-Team der LZG und Bedikk-Ansprechpartnerinnen der VG Asbach (von links): Silke Wiedemuth (LZG), Anne Häffner (LZG), Andrea Keßler, Sabine Köpke (LZG) und Angela Muß. Rechts: Bedarfsworkshop in der VG Asbach

Veröffentlichungen und Pressearbeit

- Verschiedene Flyer, Handzettel und Poster pro Kommune
- Flyer zur „Gesundheits-Rallye“
- Aktualisierung des Bedikk-Flyers
- LZG-Pressemitteilung September 2023
- Artikel „Projekt Bedikk für kleine Kommunen: Mehr Gesundheit, Lebensqualität und Zufriedenheit“ in der August-Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde und Stadt“ des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz
- Artikel „Mehr Gesundheit und Lebensqualität durch Bedarfsworkshops in kleinen Kommunen (Bedikk)“ in der Fachzeitschrift „Impulse“, (121|2023)



Ansprechpersonen

Anne Häffner
Silke Wiedemuth
Moritz Rau (Verwaltung)

Leitung

Sabine Köpke



Mehr Informationen unter

www.lzg-rlp.de/de/bedarfsworkshops-in-kleinen-kommunen-bedikk.html



Was Kommunen lebenswert macht



Das Projekt *BedikK* unterstützt die Gesundheitsförderung kleiner Gemeinden

Gesundheitsförderung und Prävention im kommunalen Raum machen sich bezahlt: Kommunen mit einem gut ausgebauten Gesundheitsangebot sind attraktive und zukunftsfähige Wohnorte. Für kleine Gemeinden ist es jedoch oft schwierig, ein Gesundheitsnetz aufzubauen, das den Bedürfnissen und Wünschen der Einwohnerinnen und Einwohner gerecht wird. Hier setzt das Projekt *BedikK* an.

Am Anfang des *BedikK*-Prozesses steht eine Informationsveranstaltung, verbunden mit der Akquise von teilnehmenden Kommunen. Unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Verwaltung wird anschließend in einem moderierten Workshop zusammengetragen, welche Gesundheitsangebote es in der Kommune gibt und welche noch fehlen – oftmals mit unerwarteten Erkenntnissen.

„Bei der Analyse ist uns bewusst geworden, dass unsere Kommune im Bereich Gesundheit schon sehr gut aufgestellt ist“, berichtet Angela Muß, Koordinatorin im Mehrgenerationenhaus Neustadt (Wied), aus dem *BedikK*-Workshop. Gleichzeitig habe man gesehen, dass die zahlreichen Angebote besser miteinander vernetzt sein könnten, um noch effektiver zu sein.

In Oberwerth staunte man über einen ganz einfachen und eigentlich naheliegenden Wunsch. Hier brachte ein Einwohner die Idee einer Plauderbank auf. Sie war im Handumdrehen per Hinweisschild eingerichtet und findet seitdem regen Zuspruch.

Alle sind eingeladen, ihr Lebensumfeld gesünder zu gestalten

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist ein wesentliches Element im Projekt. „Das ist die Gelegenheit, bei der wirklich alle sagen können, was aus ihrer Sicht in Sachen Gesundheit getan werden könnte“, findet Andrea Keßler, Gemeindegeschwester^{plus} in Kirchen an der Sieg und *BedikK*-Ansprechpartnerin.

Außer Bürgerinnen und Bürgern melden sich meist auch ärztlich, therapeutisch oder anderweitig im Gesundheitsbereich tätige Personen aus dem Ort zum Workshop an. Dort werden unter fachlicher Anleitung gemeinsam Ideen gesammelt, diskutiert, auf ihre Machbarkeit geprüft und priorisiert. Zu den Top-Themen bilden sich Fokusgruppen, die sich um die Weiterentwicklung und Umsetzung kümmern.

In der ärztlich gut versorgten Verbandsgemeinde Asbach will man beispielsweise die Selbstfürsorge der Bürgerinnen und Bürger fördern. „Wir möchten erreichen, dass der eine oder andere Besuch in der Praxis entfallen kann, weil die Menschen selbst besser für ihre Gesundheit sorgen“, erklärt Angela Muß. Dazu werden nun leicht zugängliche Gesundheitsinfos entwickelt. Regelmäßige Artikel in den örtlichen Medien, Infokästen, eine Gesundheits-Website und Social-Media-Beiträge sowie Schnupper-Angebote, Vortragsreihen und irgendwann auch ein Gesundheitstag sollen es den Menschen leicht machen zu entscheiden, was ihnen und ihrer Gesundheit guttut. „Was brauche ich in meiner Situation? Wo finde ich Unterstützung? Solche Fragen wollen wir beantworten“, sagt Muß.

Waldsofa und Barfußpfad

Stehen materielle Wünsche im Raum, muss natürlich auch die Finanzierung geklärt werden, etwa durch die Suche von Sponsoren. In Kirchen, das 2021 mitten in der Pandemie als eine der ersten Kommunen den *BedikK*-Prozess startete, lädt mittlerweile ein Waldsofa zum Entspannen ein. Auszubildende einer benachbarten Schreinerei haben es hergestellt. Für die Pflege des neuen Barfußpfads sollen Patenschaften vergeben werden. Ideal ist es, wenn die Präventionsmaßnahmen in bestehende Vorhaben integriert werden können. So gab es etwa Überlegungen, bei der Umgestaltung des Kirchener Luna-Parks Gesundheitsaspekte zu berücksichtigen.

Langfristige Wirkung

BedikK gibt den Anstoß zu einem andauernden Prozess. Durch die Weiterbildung der *BedikK*-Ansprechpersonen in kommunaler Gesundheitsmoderation kann das erworbene Wissen gesichert, weiterentwickelt und idealerweise fest im Selbstverständnis der Kommune verankert werden. „Die sichtbaren Ergebnisse des Prozesses regen an, sich weiter Gedanken zu machen“, freut sich Andrea Keßler. Angela Muß aus Asbach setzt auf weiteren Austausch und qualifizierte Befragungen der Einwohnerschaft, um die gerade angelaufene Informationskampagne immer wieder an die Bedarfe anzupassen.

Ein Dilemma konnte *BedikK* allerdings noch nicht lösen: Im Projekt engagieren sich meist Menschen, die sich sowieso für den Präventionsgedanken interessieren. Aus den bisher zehn beteiligten Kommunen kommt dennoch ausschließlich Lob.

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Rheinland-Pfalz (KGC) und Health in All Policies

Start und Dauer

Seit 2006 bei der LZG angesiedelt

Förderung

Gefördert und fachlich begleitet wird die KGC durch

- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V
- Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz Unfallkasse RLP

Das Zusatzprojekt *Health in All Policies* wird gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.

Ziele und Zielgruppen

Wie die Koordinierungsstellen in den anderen Bundesländern hat die KGC in Rheinland-Pfalz die Ziele

- sozial bedingte Ungleichheit in der Gesundheitsförderung abzubauen
- Kommunen in der Gesundheitsförderung und Prävention zu stärken
- Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention voranzutreiben
- Betroffene und Akteurinnen und Akteure an Entwicklungsprozessen zu beteiligen.

Darüber hinaus unterstützt die KGC die Umsetzung des Präventionsgesetzes im Kontext der Landesrahmenvereinbarung Rheinland-Pfalz.

Maßnahmen

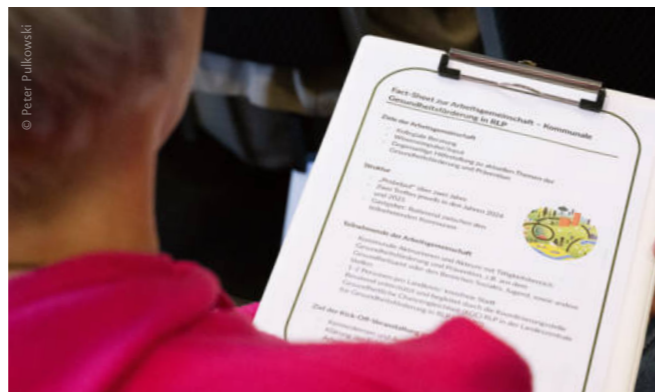
- Beratung von Kommunen im Hinblick auf den Aufbau von lebenslaufbegleitenden Präventionsketten bzw. integrierten kommunalen Strategien
- Durchführung von Schulungsangeboten, z. B. Lernwerkstätten zu den Good Practice-Kriterien
- Qualitätsentwicklung, z. B. durch Veröffentlichung von Informationsmaterial zu Qualitätskriterien, auch in einfacher Sprache
- Newsletterversand



- Moderation des Landespräventionsnetzwerks Kommunale Gesundheitsförderung im Rahmen des Präventionsgesetzes

Aktivitäten 2023

- Etwa 20 Beratungsgespräche (Telefonate, Videokonferenzen) zum Thema Kommunale Gesundheitsförderung mit mehreren Städten und Gemeinden.
- Teilnahme an acht bundesweiten Terminen/Veranstaltungen im Kontext des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit und zwecks Austauschs mit anderen Koordinierungsstellen.
- Versand von 13 Newslettern mit einem Zuwachs von ca. 200 Abonentinnen und Abonenten innerhalb des Jahres 2023.
- Durchführung einer Online-Session beim digitalen Kongress Armut und Gesundheit am 7. März 2023 zum Thema „Qualitätsentwicklung in der kommunalen Gesundheitsförderung: Kriterien für gute Praxis und Frühe Hilfen – eine gemeinsame Sprache finden!“ mit der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE) und dem Zentrum für Frühe Hilfen (NZFH).
- Teilnahme und Moderation von drei Netzwerktreffen des Landespräventionsnetzwerks Kommunale Gesundheitsförderung (LPNW KGF)



Arbeitsgemeinschaft Kommunale Gesundheitsförderung (AG KGF)

Um dem Wunsch nach stärkerer Vernetzung der kommunalen Akteurinnen und Akteure auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung nachzukommen, initiierte die KGC 2023 die Arbeitsgemeinschaft Kommunale Gesundheitsförderung (AG KGF). Die Kick-Off Veranstaltung stieß mit über 40 Personen aus 21 Landkreisen und vier kreisfreien Städten aus Rheinland-Pfalz auf großes Interesse. Zahlreiche Personen mit Leitungsfunktion waren gekommen, darunter Kreisbeigeordnete, eine Bürgermeisterin, Gesundheitsmanagerinnen und -manager sowie Fachkräfte aus den Bereichen Jugendschutz und Pflegestrukturplanung. Die Teilnehmenden verständigten sich über Nutzen und Chancen der AG und erarbeiteten eine gemeinsame Zielorientierung. Die AG KGF startet 2024 und ist vorerst auf zwei Jahre angelegt.

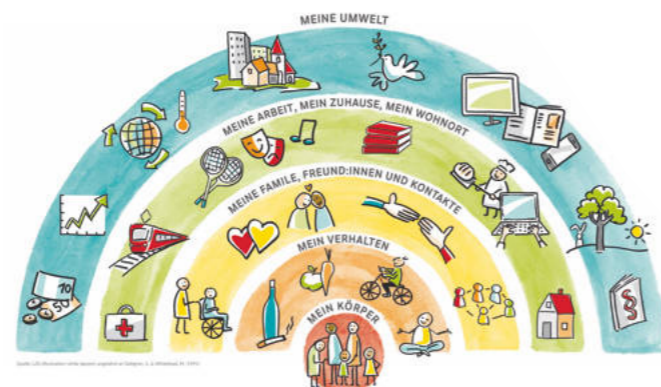
Veranstaltungen

- Weiterbildung „Kommunale Gesundheitsmoderation (KGM)“ mit 5 Modulen (April – November 2023).
- Online-Seminar „Der Weg durchs Förderlabyrinth – Impulse im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention“ am 15. Juni 2023.
- KGM-Alumni und BediK-Austausch zum Thema Kommunikation und kollegialer Austausch am 10. Juli 2023
- Online-Seminar „Das kleine 1x1 der (digitalen) Bürgerbeteiligung“ am 19. Juli 2023
- Online-Seminar „Der Weg zum erfolgreichen Förderantrag“ am 5. September 2023.
- Online-Lernwerkstatt „Good Practice-Kriterien – Schwerpunkt Integriertes Handeln“ am 13. September 2023
- Kick-Off Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Gesundheitsförderung (AG KGF) am 10. Oktober 2023
- Online-Workshop „FlipchART Workshop“ am 23. November 2023

Veröffentlichungen

- Digitale Version der Drehscheibe „Regenbogenmodell der Gesundheit“
- Poster zum „Regenbogenmodell der Gesundheit“
- Kartenset zum „Regenbogenmodell der Gesundheit“

Das Regenbogenmodell der Gesundheit



Ansprechpersonen

Sabine Köpke
Silke Wiedemuth
Anne Häffner
Moritz Rau (Verwaltung)

Leitung

Sabine Köpke



Mehr Informationen unter

www.kgc-rlp.de

teamw()rk für Gesundheit und Arbeit

Start und Dauer

April 2017 – Dezember 2025

Förderung

GKV Bündnis für Gesundheit in Rheinland-Pfalz



Kooperationspartner

Kommunen, Jobcenter, Agenturen für Arbeit, Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung

Ziele und Zielgruppen

Ziele

- Die Gesundheit erwerbsloser Menschen erhalten und stärken.
- Die Lebensqualität erwerbsloser Menschen verbessern.
- Den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern.
- Die individuelle Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit verbessern.
- Die Verbesserung sozialer Teilhabechancen erreichen.

Zielgruppen

- Erwerbslose Menschen und Fachkräfte in der Arbeit mit erwerbslosen Menschen

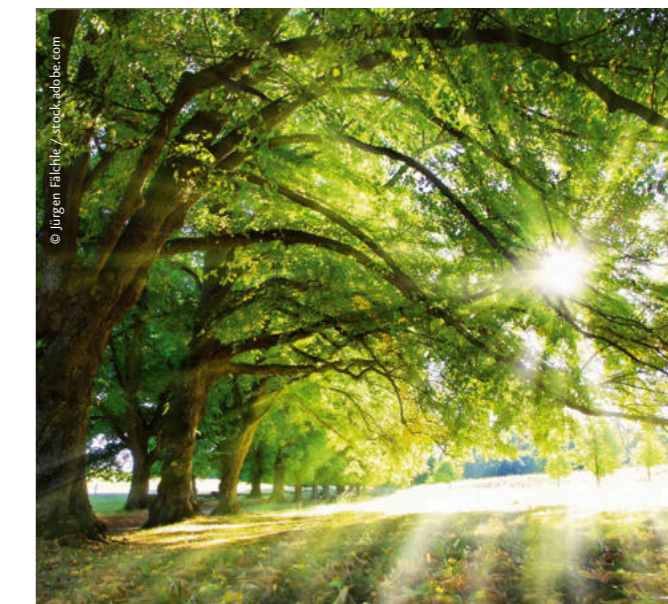
Kurzbeschreibung des Projekts und der Maßnahmen

Die Krankenkassen und -verbände haben 2017 in Rheinland-Pfalz die *Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC)* in Trägerschaft der LZG mit der Federführung des Projektes *Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt* beauftragt. Das Projekt wird ab 2023 an den 21 Standorten als Programm *teamw()rk für Gesundheit und Arbeit* weitergeführt



und in Kooperation mit Kommunen, Jobcentern, Agenturen für Arbeit und Trägern von Maßnahmen der Arbeitsförderung umgesetzt.

- Die regionale Zusammenarbeit wird durch eine Kooperationsvereinbarung verbindlich gestaltet. Je nachdem, wer als Kooperationspartner zur Verfügung steht und auf welche Ressourcen zurückgegriffen werden kann, findet das Projekt in jedem kommunalen Setting seine individuelle Ausprägung.
- Wichtige Kooperationspartner sind die Maßnahme-Träger in den Regionen. Insgesamt 220 Institutionen der Arbeitsförderung sind ergänzend zur Arbeitsvermittlung aktiv in das Projekt eingebunden.
- In den beteiligten Regionen werden erwerbslosen Menschen Veranstaltungsangebote zu Gesundheitsthemen gemacht (einmalige Veranstaltungen, mehrteilige Kurse), die freiwillig und kostenlos wahrgenommen werden können.
- Die gesundheitsfördernden Angebote in den Regionen werden mit dem jeweiligen Jobcenter bzw. der Agentur für Arbeit abgestimmt und richten sich am Bedarf der erwerbslosen Menschen dort aus.
- Erwerbslose Menschen werden als Expertinnen und Experten in eigener Sache in die Planung einbezogen.
- An allen Standorten werden möglichst Kursleitungen eingesetzt, die in der Kommune bzw. im Landkreis gut vernetzt sind.



- Mit kostenlosen Telefonfortbildungen zu vielfältigen Gesundheitsthemen richtet sich das Projekt auch an Fachkräfte, die mit erwerbslosen Menschen arbeiten.

Aktivitäten 2023

- Online-Angebote zweimal in der Woche sind seit der Pandemie fester Bestandteil des Programms.
- Für besondere Zielgruppen, z. B. Alleinerziehende und „neu“ erwerbslose Menschen, wurden bedarfsorientierte Angebote konzipiert.
- Die Zusammenarbeit mit GrubiNetz wurde ausgebaut: Gemeinsame Entwicklung eines Konzepts *Lerncafé Spezial*
- Die Vernetzung der Angebote mit den Internet-Seiten der beteiligten Jobcenter bzw. Agenturen für Arbeit über die Einbindung standortbezogener Landingpages wurde fortgeführt.
- Der Fachaustausch mit Fachkräften konnte etabliert werden.
- Mit *MOVE* und dem *Profilpass für Frauen* standen zwei Modellfortbildungen zur Verfügung.
- Ein Ernährungskonzept mit der Verbraucherzentrale startete in die Vorbereitung.

GKV-Bündnis für GESUNDHEIT

Zeit für Gesundheit
Online-Angebote für Sie!

April – Mai 2023

JETZT IST EINE GUTE „ZEIT FÜR GESUNDHEIT!“

Sie sind momentan erwerbslos und möchten etwas für Ihre Gesundheit tun?

Das Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ in Rheinland-Pfalz der gesetzlichen Krankenkassen unter Einbindung der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter ermöglicht auch von zuhause aus den Zugang zu Angeboten rund um die Themen Ernährung, Bewegung oder Entspannung.

Schauen Sie rein, ganz ohne Anmeldung und kostenlos.

Einfach zur angegebenen Kurszeit diesen Link anklicken und mitmachen:
<https://us04web.zoom.us/j/665388307>

Die Zoom-App (www.zoom.us) wird bei der ersten Teilnahme über den Zugangslink automatisch installiert.
Eine Anmeldung oder Registrierung ist nicht notwendig.
Bitte entscheiden Sie, welchen Namen Sie verwenden und ob Sie mit Bild erkennbar sein wollen.
Zur Teilnahme benötigen Sie einen Internet-Zugang.

Alle kostenlosen Angebote und weitere Informationen finden Sie auch unter www.agfrip.de.

Für Nachfragen erreichen Sie uns unter: E-Mail: agf@lzg-rlp.de

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

Logos: GKV, AOK, IKK, SVLFG, vdek

Veranstaltungen

Standortübergreifende Onlineangebote für erwerbslose Menschen

Zeit für Gesundheit – jede Woche

Dienstags und donnerstags zu festen Zeiten Online-Veranstaltungen zu Entspannung, Ernährung und Bewegung. In einzelnen Veranstaltungen werden die Beratungsangebote in Rheinland-Pfalz vorgestellt. Darüber hinaus konnte das Konzept AktivA und ein Online-Kurs für Frauen zur Stressbewältigung eingebunden werden.

Gesundheitswoche

Digitale Veranstaltungen über eine ganze Woche verteilt, die unter einem übergeordneten Motto stehen. Das Motto der Gesundheitswoche vom 7. bis 9. März 2023 war „Fit in den Frühling“, vom 19. bis 21. September 2023 stand die Gesundheitswoche unter dem Motto „Rundum gesund im Herbst“.

An den Onlineveranstaltungen *Zeit für Gesundheit* und den digitalen Gesundheitswochen nahmen 1.801 Personen teil.

Bewegungs-Challenge

Die *Bewegungs-Challenge* wurde landesweit vom 2. Mai bis 1. Juli 2023 erstmals ausgetragen. Hier drehte sich alles um kleine, alltagstaugliche Übungen, die leicht durchgeführt werden können. Wie bei jeder echten Challenge ging es darum, überhaupt anzufangen und Spaß mit anderen zu haben.

218 Personen nahmen teil und dokumentierten 76.393 im Zeitraum durchgeführte Bewegungseinheiten. Als Vorlage für die Übungen diente ein Kartensatz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Die Rückmeldungen zur Bewegungs-Challenge waren positiv und zeigten, dass sich auch einfache Bewegungen im Alltag beachtlich summieren können, wenn man dranbleibt.

Netzwerk Mitgestalten! RLP lädt zum Mitmachen ein

Aus dem bisherigen Experten-Netzwerk, dass bis 2020 umgesetzt wurde, hat sich das *Netzwerk Mitgestalten! RLP* entwickelt. Gemeinsam mit erwerbslosen Menschen und Fachkräften werden Angebote in den Regionen entwickelt. In Bernkastel-Wittlich haben sich die Teilnehmenden zum Thema Empowerment in Gruppen ausgetauscht und fortgebildet.

Beteiligung zum Thema Gesundheitsförderung

teamw()rk für Gesundheit und Arbeit war mit Teilnehmenden aus dem Programm an der Landesarmutskonferenz und am Beteiligungsprozess zum Armuts- und Reichtumsbericht dabei.

Gesundheitsmail

Immer sonntags um 18 Uhr erhalten Interessierte eine Gesundheitsmail mit den aktuellen Angeboten und Veranstaltungen der kommenden Woche.

Jahresendspurt

Ein digitaler Jahresendspurt beendete mit täglichen Rätseln, Informationen, Geschichten und Verlosungen für Familien mit Kindern das Jahr 2023. In jedem Jahr laden die am Programm *teamw()rk für Gesundheit und Arbeit* beteiligten Jobcenter und Arbeitsagenturen ihre Kundinnen und Kunden ein, am Jahresendspurt teilzunehmen.

GKV-Bündnis für GESUNDHEIT

Jahresendspurt 2023

24 Türchen für Sie!

Ab Dezember 2023 können Sie als Familie jeden Tag ein Online-Türchen öffnen.

Dahinter verstecken sich Ideen zum gemeinsamen Basteln, für intensive Familienzeit, Bewegungsvideos, Tipps für ein gesundes Leben und vieles mehr. Jede Familie, die aktiv am Kalender teilnimmt, erwartet eine kleine Überraschung. Mit etwas Glück gewinnen Sie auch einen der Hauptpreise!

Es gibt viel zu entdecken und gewinnen.

Verpassen Sie kein Türchen und lassen sich täglich per E-Mail erinnern!

Alle Informationen finden Sie hier:
www.agfrip.de

Für Nachfragen erreichen Sie uns unter:
E-Mail: agf@lzg-rlp.de

VERANSTALTER
„teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“
Ein Programm des GKV-Bündnisses für Gesundheit, umgesetzt von der koordinierungsstelle Gesundheitsliche Chancengleichheit (BG) in Trägerschaft der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Hölderstraße 8, 55131 Mainz
agf@lzg-rlp.de
www.lzg-rlp.de

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

Logos: GKV, AOK, IKK, SVLFG, vdek

Angebote für erwerbslose Menschen vor Ort

Kursangebote

- Ab dem zweiten Halbjahr 2023 fanden in den Regionen wieder Präsenz-Angebote zu den Themen Bewegung, Ernährung und Umgang mit Stress statt.
- In Neuwied konnte das psychosoziale Training *AktivA – Aktive Bewältigung von Arbeitslosigkeit* umgesetzt werden.

- In Ludwigshafen und Birkenfeld fanden offene Bewegungsangebote für Menschen in der Erwerbslosigkeit statt.
- Über das Programm *teamw()rk für Gesundheit und Arbeit* konnten zwei Bewegungsbegleiter*innen im Rahmen der Bewegungskampagne ausgebildet werden.

Frauen im Mittelpunkt

Mittlerweile gibt es in der Region Bad Kreuznach die Tradition, zum Weltfrauentag einen Infotag anzubieten, der zudem die Vernetzung in der Region unterstützt. Auch in Landau und Ludwigshafen war das Programm *teamw()rk für Gesundheit und Arbeit* zum Thema Frau & Beruf vor Ort.

Lerncafé Spezial zum Thema Ernährung

Das gemeinsame Konzept mit dem Grundbildungsnetz für ein Lerncafé Spezial konnte in Schifferstadt umgesetzt werden und in weitere Regionen übertragen werden.

Angebote für Multiplikatoren

Telefonfortbildungen für Fachkräfte

Neun Telefonfortbildungen sind 2023 durchgeführt worden und erreichten rund 350 Fachkräfte in Rheinland-Pfalz.

Praxisaustausch für Fachkräfte im Jobcenter / Agentur für Arbeit

Zwei Veranstaltungen zum Praxisaustausch für Fachkräfte fanden 2023 statt. Am 20. September 2023 wurde ein Austausch zum Thema „Bürgergeld & Co.: Stress durch Paradigmenwechsel in der Beratung“, am 15. November 2023 ein Austausch zum Thema Umgang „Umgang mit schwierigen Kund*innen“ durchgeführt.

Gesundheitsführerschein

Für Fachkräfte in der Arbeit mit erwerbslosen Menschen fanden drei Online-Veranstaltungen zum *Gesundheitsführerschein* statt. Die Fortbildung führt in die im Curriculum enthaltenen Methoden, Theorien und Praxisideen ein, mit denen das Thema Gesundheitsförderung in die Arbeit mit erwerbslosen Menschen integriert werden kann. Das Curriculum *Gesundheitsführerschein* steht zum Download zur Verfügung unter www.lzg-rlp.de/de/workshop-gesundheitsfuhrerschein-2.html

Austausch und Vernetzung

Bundeslandübergreifende Fachforen

Bei den ersten bundeslandübergreifenden Fachforen von Bayern und Rheinland-Pfalz im Programm *teamw()rk für Gesundheit und Arbeit* standen inhaltlich die Themen Partizipation und Vernetzung im Mittelpunkt.

Regionalgruppen

Der Austausch innerhalb der Regionalgruppen an den einzelnen Standorten wurde während der Pandemie über Online- bzw. Telefonkonferenzen aufrechterhalten. Im Jahr 2023 konnte der Austausch in den Regionen auch wieder vor Ort stattfinden.

Vernetzungstreffen

Die Anbindung an die Bildungs- und Maßnahmeträger konnte mit insgesamt zwölf standortbezogenen und -übergreifenden Vernetzungstreffen sichergestellt werden.

Landesweiter Standort-Austausch

Wie mittlerweile jedes Jahr sind auch im November 2023 die Standorte im Programm zum Austausch zusammengekommen. Der digitale Wegweiser ins psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfesystem *psychNAVI* Rheinland-Pfalz wurde vorgestellt und konkrete Planungen für 2024 besprochen. Die Gesamtübersicht der Aktivitäten zeigte allen Partnerinnen und Partnern, wie regional und vielfältig die Ansätze der Gesundheitsförderung für erwerbslose Menschen geworden sind.

Ausstellung

Die Ausstellung *Zeit für Gesundheit* reist durch das Land. An drei in eine Stele eingelassenen Bildschirmen werden die Themen Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und der Umgang mit Suchtmitteln niedrigschwellig präsentiert. Neben den leicht verständlichen Texten ergänzen Videos das selbstständige Erlernen der Inhalte. Im Jahr 2023 war die Ausstellung in sechs Regionen an elf Orten zu sehen.



Newsletter

Ein Newsletter mit Neuigkeiten aus dem Programm erscheint alle zwei Monate.

Veröffentlichungen

Zahlreiche Flyer in Web- und Printform zur Bewerbung der verschiedenen Angebote

Aktuelle Ansprechpersonen	Leitung
Thorsten Berschuck Selina Ernst Anna Lebeau Dr. Melanie Oehl Daniel Rölecke Claudia Planz (Sachbearbeitung) Johannes Trapp (Verwaltung)	Sandra Helms
Die Zuständigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die verschiedenen Standorte finden Sie hier: www.lzg-rlp.de/de/standorte-in-rheinland-pfalz.html	
Mehr Informationen unter www.lzg-rlp.de/de/gesundheits-und-erwerbslosigkeit.html	



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert die LZG Fachkreise und Bevölkerung auf verschiedenen Wegen über Gesundheitsthemen. Dazu gehören neben Pressemitteilungen die vierzehntäglich wechselnden Informationsangebote des Gesundheitstelefon, sieben einstündige Telefonfortbildungen Gesundheit in der Arbeitswelt, Newsletter-Versand sowie die Pflege und Aktualisierung der umfangreichen Homepage als zentrale Kommunikationsplattform der LZG. Die verschiedenen Bereiche der LZG werden bei der Erstellung von Texten, Publikationen und Präsentationen sowie bei der Planung und Organisation von Veranstaltungen unterstützt.

2023 – ein besonderes Jahr

Große Aufgaben resultierten aus dem 50-jährigen Jubiläum der LZG, das mit verschiedenen Angeboten gewürdigt wurde und mit einem Parlamentarischen Abend am 24. Januar 2024 seinen Abschluss fand.

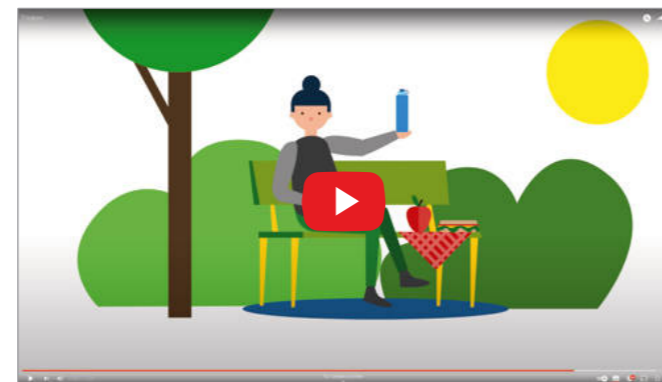
Website

Es wurde eine Jubiläumswebsite eingerichtet, die über die vielfältigen Themen und Projekte berichtet, die die LZG im Laufe ihres Bestehens bearbeitet hat – von A wie AIDS-Prävention bis O wie Organspende.

Die Seite lässt wichtige Partnerinnen und Partner zur Wort kommen. So gratuliert Gesundheitsminister Clemens Hoch in einer Videobotschaft und blickt zuversichtlich auf die künftige Zusammenarbeit. Die LZG habe ihre Fähigkeit zum kreativen Wandel bewiesen und habe Menschen aller Altersgruppen und jeder sozialen Herkunft Gesundheitsförderung und Prävention nähergebracht.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer nennt die Landeszentrale eine wichtige Partnerin der Landesregierung, denn gute persönliche Gesundheit sei die Grundlage für eine gute gesellschaftliche Zukunft. Sie würdigt die Arbeit der LZG in einer kurzen schriftlichen Grußbotschaft, ebenso wie Landtagspräsident Hendrik Hering, Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und Ministerialdirektor Daniel Stich vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit.

Auch Mitglieder des Vorstands und des Kuratoriums sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LZG steuern kurze Beiträge bei, die sich zu einem beeindruckenden Puzzle anerkennender und wertschätzender Statements zusammensetzen.



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.

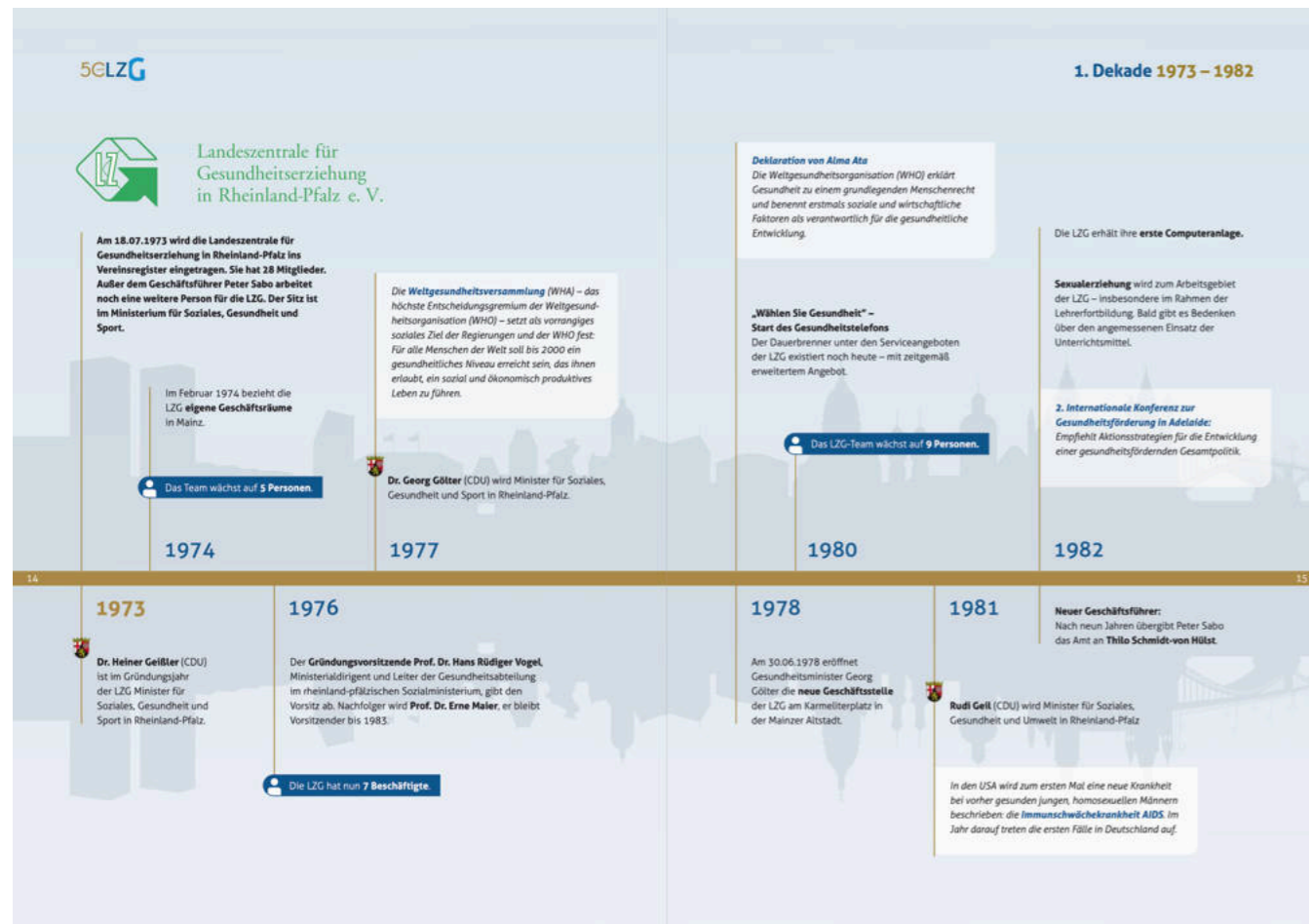


Jubiläumsbroschüre

Eine 92-seitige Broschüre gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der LZG unter dem Titel „Vom erhobenen Zeigefinger zum Empowerment“. Sie beschreibt den Weg der LZG, die 1973 aus dem Landesausschuss für gesundheitliche Volksbelehrung hervorgegangen ist, hin zu einer modernen Gesundheitsförderung.

Ein in fünf Dekaden unterteilter Zeitstrahl (siehe Abb. unten) bildet Ereignisse ab, die für die Arbeit der LZG und für die Gesundheitsförderung und Prävention im Allgemeinen Bedeutung hatten. Mitarbeitendenzahlen, Geschäftsführerwechsel und der Start neuer Angebote sind hier ebenso zeitlich eingeordnet wie internationale Gesundheitskonferenzen der WHO oder das Auftreten von HIV und des Corona-Virus. Zwischen den fünf Zeitstrahlen platzierte Texte zeigen, welche Themen in diesem Jahrzehnt ihren Ausgang genommen haben und verfolgen ihre Bearbeitung bis in die heutige Zeit.

Die Broschüre wurde an die Mitgliedsorganisationen, Partnerinnen und Partner, Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung, Landtagsabgeordnete, Gesundheitsämter, Kommunalverantwortliche und viele weitere für die Arbeit der LZG relevante Personen geschickt. Sie kann über den LZG-Shop unter www.lzg-rlp.de bestellt werden.



LZgoesWeb – Online-Veranstaltungen

Das Format LZgoesWeb nutzt die LZG für Online-Veranstaltungen am frühen Abend, die kostenlos und ohne Anmeldung genutzt werden können und über einen großen Verteiler beworben werden.

Das 50-jährige Bestehen wurde zum Anlass genommen, mit der LZgoesWeb-Trilogie „Perspektiven – Gesundheitsförderung weiterdenken“ zu beleuchten, wie sich der Blick auf Themen, mit denen sich die LZG beschäftigt, verändert hat und welche Perspektiven sich für die Zukunft bieten. An einen Fachvortrag schloss sich jeweils ein Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an.



12. September 2023

Von „Let's talk about sex“ zu „LiebesLeben“ – Sexualerziehung und Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen (STI) im Wandel der Zeit

Sanitätsrat Dr. med. Günter Gerhardt, von 1993 – 2018 Vorsitzender der LZG, und Reiner Wanielik, Dipl.-Sozialpädagoge, Dozent am Koblenzer Institut für Sexualpädagogik (ISP), im Gespräch mit der LZG-Vorsitzenden Prof. Dr. Ursula Rieke

7. November 2023

Klimaschutz ist Gesundheitsschutz – Wirksame Kommunikation für Umwelt und Gesundheit

Dr. Mirjam Jenny, Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Institute for Planetary Health Behaviour – Institut für klimagesundes Verhalten, Universität Erfurt

5. Dezember 2023

Positives Altern – wie geht das?

Dr. Katharina Geschke, Zentrum für psychische Gesundheit im Alter (ZpGA), Mainz

Flyer

Der Flyer „Eine gesunde Zukunft gestalten“ wurde im Zuge des Jubiläums erstellt und informiert über die Arbeitsweise der LZG, ihre Themen und ihre Serviceangebote.

Parlamentarischer Abend

Gemeinsam mit ihren Mitgliedsverbänden stellte die LZG auf einem Parlamentarischen Abend im LEIZA – Leibniz-Zentrum für Archäologie in Mainz zahlreichen Gästen aus Politik und Gesellschaft die Vielfalt gesundheitsfördernder Angebote in Rheinland-Pfalz vor. Leitmotiv des Abends war die gesundheitliche Chancengleichheit.

Pressearbeit

Pressemitteilungen

Versand anlässlich der Veranstaltungen, Projekte und Publikationen der LZG sowie zu zentralen Jahrestagen, wie zum Beispiel Tag der Organspende.

Angebot von Pressegesprächen

16. August 2023 in einem Mainzer Sanitätshaus zur Vorstellung der digitalen Bewegungslandkarte, die älteren Menschen den Weg zu Bewegungsangeboten der Kampagne *Ich bewege mich – mir geht es gut!* weist. Zu den Teilnehmenden gehörten auch die Seniorinnen und Senioren einer Mainzer Bewegungsgruppe, die in der Fußgängerzone eine Kostprobe ihrer Übungen zeigten.

6. November 2023 anlässlich des Fachtags „Brücken statt Brüche – Wie der Übergang von der Kita in die Grundschule gut gestaltet werden kann“ mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, Jörn Simon, Leiter der Landesvertretung Rheinland-Pfalz der Techniker Krankenkasse, und zwei Vertreterinnen von KITAS, die das Programm *Schatzsuche – Schule in Sicht* umsetzen.

Newsletter

Die LZG bietet Newsletter für verschiedene Zielgruppen und Themen an, die zusammen 2022 rund 2.800 Abonentinnen und Abonnenten hatten.

LZG-Newsletter

- Vier Mal im Jahr
- Inhalt: Bevorstehende Veranstaltungen und Fortbildungen, neue Veröffentlichungen, Entwicklung der Projekte, interessante Studien und Publikationen auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung, Themen der Serviceangebote *Gesundheitstelefon* und der Telefonfortbildung *Gesundheit in der Arbeitswelt*.

Newsletter Gesund Leben Lernen

- Ca. sechs Mal im Jahr
- Inhalt: Veranstaltungen, Fortbildungen, Materialien oder Projekte, die sich mit gesundheitsfördernden Maßnahmen in Schulen und Kitas beschäftigen

Newsletter der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Rheinland-Pfalz

- Fünf bis sieben Mal im Jahr
- Inhalt: Veranstaltungstipps und Informationen zu den Themen kommunale Gesundheitsförderung, gesundheitliche Chancengleichheit und Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention

Infomail LZgoesWeb

- Informiert über die anstehenden Themen und Termine der digitalen Vortragsreihe *LZgoesWeb*, die in unregelmäßigen Abständen stattfindet.

Projektseiten 2023

www.initiative-organspende-rlp.de

Gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Organspende.

www.rlp-gegen-depression.de

Bietet im Rahmen der Initiative *Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz* den regionalen Bündnissen eine Plattform zur Darstellung ihrer Arbeit.

www.gesundheitstelefon-rlp.de

Hält die Texte und Audioaufnahmen des *Gesundheitstelefon*s bereit.

Homepage

Die Homepage www.lzg-rlp.de bündelt die Vielfalt der Themen und Projekte, die unter dem Dach der LZG zusammengefasst sind.

Startseite

Präsentiert tagesaktuelle Meldungen, Pressemitteilungen, wechselnde Infoboxen und Hinweise auf die Newsletter und das aktuelle Thema des Gesundheitstelefon.

Der Menüpunkt „Themen“ eröffnet die Auswahl der Themenfelder, die auf die jeweiligen Unterseiten führen:

- Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
- Gesunde Arbeitswelt
- Gesundheit im Alter
- Gesundheit in der Kommune
- Gesundheit und Erwerbslosigkeit
- Bewegung und Ernährung
- Infektionsprävention
- Organspende
- Seelische Gesundheit

Veranstaltungskalender

Zeigt das Angebot an Fachtagungen, Fortbildungen, Vorträgen und Workshops der LZG mit Möglichkeit zur Online-Anmeldung.

LZG-Shop

Listet alle Materialien nach Themengebieten auf und bietet Download und Online-Bestellung an.

www.kgc-rlp.de

Die Seite der *Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit* informiert über Gesundheitsförderung in der Kommune

www.agfrlp.de

Die Landingpages des Programms *teamw()rk für Gesundheit und Arbeit* bündeln die Gesundheitsangebote für erwerbslose Menschen.

www.diebewegung.de

Informiert über die Bedeutung von körperlicher Aktivität im Alltag und die Kampagne *Ich bewege mich – mir geht es gut!*



Gesundheitstelefon

- Alle zwei Wochen (1. und 15. des Monats) ein neues Informationsangebot, das Alltagsfragen rund um die Gesundheit aufgreift: Aufklärung über Krankheitsbilder und ihre Vorbeugung, Hinweise auf Risikofaktoren für die Gesundheit, praktische Tipps zur Gesundheitsförderung
- Als Podcast, per Telefon oder zum Nachlesen: Die Aufnahme ist kostenlos auf den gängigen Podcast-Plattformen zu finden. Wer es traditioneller mag, kann die aktuelle Folge unter der Telefonnummer 06131 206930 anhören. Auf der Webseite www.gesundheitstelefon-rlp.de sind alle Texte zum Nachlesen versammelt.
- Die Texte des Gesundheitstelefon können von Mitgliedsverbänden und Partnerorganisationen der LZG kostenlos für die eigene Informations- und Pressearbeit genutzt werden.

www.lzg-bewegungslandkarte.de

Die interaktive Landkarte der Kampagne *Ich bewege mich – mir geht es gut!* macht die Angebote der Bewegungsbegleiterinnen und -begleiter in Rheinland-Pfalz leicht auffindbar.

www.postcovid-rlp.de

Bietet gesicherte Informationen zur Erkrankung Post-Covid und zeigt Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten in Rheinland-Pfalz auf.

www.psychnavi-rlp.de

Suchportal, das das psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfesystem in Rheinland-Pfalz zusammenfasst und geeignete Angebote in Wohnortnähe nennt.

- als Podcast
- am Telefon unter **06131 2069-30**
- zum Nachlesen auf

www.gesundheitstelefon-rlp.de

Januar 2023

- Endometriose – mehr als nur Regelschmerzen
- Wie der Darm unsere Haut beeinflusst

Februar 2023

- Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Jugendliche
- Pubertät – die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsenwerden

März 2023

- Fingernägel als Spiegel der Gesundheit
- Zucker – die süße Versuchung lauert auch zu Ostern

April 2023

- Alles im Blick – Wie wichtig eine gute Sehfähigkeit ist
- Mit Bewegung fit in den Frühling

Mai 2023

- Sommer, Sonne, Freizeit – Tipps für unbeschwerte Urlaubstage
- Urlaub mit Babybauch – Tipps zum Verreisen in der Schwangerschaft

Juni 2023

- Pigmentstörungen: gesundheitlich unbedenklich?
- Rosacea – Leben mit der Gesichtsrötung

Juli 2023

- Haustiere – gut fürs Wohlbefinden
- Hitzeschutz für zuhause – Gut durch den heißen Sommer

August 2023

- Insektenstiche – was kann man tun?
- Kopfläuse – lästig und unangenehm

September 2023

- Das Diabetische Fußsyndrom: regelmäßige Kontrolle ist wichtig!
- Mund- und Zahngesundheit – auch für Senioren wichtig

Oktober 2023

- Ein gesunder Rücken – Tipps für den Alltag
- Vorsicht zerbrechlich! Wie man Osteoporose vorbeugen kann

November 2023

- Alle Jahre wieder – die Grippe
- Die Hand-Fuß-Mund-Krankheit – Hygiene schützt!

Dezember 2023

- Plätzchen, Gans und Lebkuchen? Mit gutem Gewissen über die Feiertage
- Winterblues? Starke Psyche in dunklen Zeiten

Telefonfortbildungen – Gesundheit in der Arbeitswelt

Angesichts vielfältiger Veränderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft erscheint es heute nötiger denn je, Unternehmen bei der Gestaltung gesunder Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten zu unterstützen. Das gilt insbesondere für kleine und mittelständische Betriebe, die häufig nicht über genügend Zeit und Personal für ein explizites betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) verfügen.

Die LZG-Telefonfortbildungen greifen wichtige Perspektiven der Gesundheitsförderung in einer Arbeitswelt auf, die im Umbruch ist. Sie bieten auf unkomplizierte Weise Informationen zur praktischen Umsetzung von BGM-Maßnahmen. Das Angebot kann ohne Anmeldung und kostenfrei genutzt werden.



Zielgruppen sind Geschäfts- und Personalführungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Kommunen sowie Fachkräfte für Betriebliches Gesundheitsmanagement

Publikationen für verschiedene Zielgruppen und Interessen

Die Broschüren, Dokumentationen von Fachveranstaltungen, Praxis-Handbücher, Faltblätter mit Kurzinformationen usw. richten sich sowohl an die Allgemeinheit als auch an Fachkreise in Rheinland-Pfalz. Sie können kostenlos über den Online-Shop auf der LZG-Homepage unter www.lzg-rlp.de/de/lzg-shop.html bestellt oder heruntergeladen werden.

Daneben werden zahlreiche ergänzende Materialien produziert, die Multiplikatoren für ihre Präventionsarbeit nutzen können oder die als Give-Aways verteilt werden.

2023 wurden 1816 Materialanfragen von Privatleuten, Institutionen, Schulen, Behörden und Vereinen bearbeitet. Am gefragtesten waren mit rund 800 Anfragen Broschüren zum Thema Senioren/Gesundheit im Alter und mit rund 600 Anfragen Materialien aus dem Bereich Kinder, Jugend und Familie.

Themen der Telefonfortbildungen 2023

22. Februar 2023

Projekt BEMpsy:
Berufliche Wiedereingliederung mit psychischen Beeinträchtigungen

29. März 2023

Die Big Five als Antwort auf die Arbeitswelt 4.0
Was kann mich stabilisieren?

26. April 2023

Mentale Gesundheit stärken
Mitarbeitende mit psychischer Belastung oder Suchterkrankung unterstützen

28. Juni 2023

„Ersthelfer für seelische Gesundheit“
Neues Projekt in der Arbeitswelt

30. August 2023

BGM in der Klimakrise
Ansätze und Ideen für ein klimasensibles betriebliches Gesundheitsmanagement

27. September 2023

In fünf Schritten zu einem zielgerichteten und nachhaltigen BGM

25. Oktober 2023

Teamgefühl trotz Digitalisierung

An den sieben Telefonfortbildungen nahmen rund 350 Personen teil, im Durchschnitt 50 Teilnehmende pro Termin

Ansprechpersonen

Birgit Kahl-Rüther
Andrea Sudiana

Verantwortlich

Birgit Kahl-Rüther



LZG-Akademie gGmbH

Seit 2016 schult die LZG-Akademie der Gesundheitsförderung gGmbH Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus unterschiedlichen beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen darin, gesundheitsfördernde und präventive Aspekte in ihre tägliche Arbeit einzubinden. Damit unterstützt sie das Ziel der LZG, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Menschen zu erhalten und zu fördern. Ein großer Arbeitsbereich der Akademie sind Schulungen zur Glücksspielsuchtprävention nach § 5a des Landesglücksspielgesetzes Rheinland-Pfalz. Jedes Jahr werden mehrere Tausend dieser Schulungen durchgeführt. Außerdem unterstützt die LZG-Akademie die Entwicklung von Informationsmaterialien und Schulungskonzepten zu verschiedenen Themen.



Schulungen zur Prävention der Glücksspielsucht

Wer in Rheinland-Pfalz öffentliche Glücksspiele veranstaltet und vermittelt, ist durch das Landesglücksspielgesetz dazu verpflichtet, der Entstehung der Glücksspiel- und Wertsucht vorzubeugen. Um problematisches und pathologisches Spielverhalten frühzeitig erkennen zu können und geeignete Maßnahmen einzuleiten, müssen Personen, die mit Glücksspielnutzerinnen und -nutzern umgehen, entsprechend geschult sein. Dies betrifft die Verantwortlichen und das Personal von Spielhallen, Spielbanken, Lotto-Annahmestellen, Sportwett-Büros sowie Gastwirte und Bedienstete in Gaststätten, in denen Glücksspielautomaten stehen.

Die LZG-Akademie ist eine in Rheinland-Pfalz von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) anerkannte Anbieterin der gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen.

Inhalt und Umfang der Schulungen

Vermittelt werden zum Beispiel rechtliche Kenntnisse zum Jugend- und Spielerschutz sowie Grundwissen zu Ursachen, Symptomen und Verlauf von suchtanfälligem Spielverhalten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben Wissen zu Gesprächsführungstechniken und lernen Hilfsangebote für Betroffene und deren Angehörige kennen.

Vor der erstmaligen Aufnahme der Tätigkeit muss das Aufsichtspersonal eine Erstschtulung mit mindestens vier Unterrichtsstunden absolvieren. Spätestens bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Aufnahme der Tätigkeit ist eine umfassende Schulung mit mindestens acht Unterrichtsstunden erfolgreich zu absolvieren. Im Abstand von drei Jahren sind Wiederholungsschulungen mit mindestens vier Unterrichtsstunden verpflichtend.

Die Art und Umfang der Schulungen sind gesetzlich genau vorgegeben. Die Schulungen finden zum Teil online, zum Teil als Präsenzveranstaltungen statt.

Ziele und Zielgruppen

Servicepersonal, das mit glücksspielenden Gästen oder Kunden in direktem Kontakt steht, soll für problematisches Spielverhalten sensibilisiert werden und lernt Methoden kennen, bei erkennbar problematischem Spielverhalten zu intervenieren und Hilfe aufzuzeigen.

Zielgruppen sind Beschäftigte von Gaststätten, Spielhallen, Lotterien, Sportwettanbietern und Spielbanken. Die Schulungen sind für die jeweiligen Zielgruppen unterschiedlich konzipiert.



Kooperationspartner

Feste Schulungsk Kooperationen bestehen mit

- Lotto Rheinland-Pfalz
- der Spielbank Bad Neuenahr GmbH & Co. KG, die die Spielbanken Bad Dürkheim, Bad Neuenahr und Nürburgring betreibt
- mit der Spielbank Mainz GmbH & Co. KG, zu der die Spielbanken in Mainz, Bad Ems und Trier gehören.

Schulungen 2023

3.981 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Annahmestellen von Lotto Rheinland-Pfalz, Spielbanken, Spielhallen und Gaststätten mit Glücksspielautomaten wurden von der LZG-Akademie im Laufe des Jahres 2023 in der Glücksspielsuchtprävention geschult.

Darunter waren:

- 1.598 Erstschtulungen (online)
- 1.754 Umfassende Schulungen (online und in Präsenz)
- 629 Wiederholungsschulungen (online)

Ansprechpersonen

Frank Heider, *Projektleitung*
Sarah Schütz, *Referentin Glücksspielsuchtprävention*

Leitung

Dr. Matthias Krell
Geschäftsführer LZG-Akademie



Mehr Informationen unter

www.lzg-akademie-rlp.de

Der Glücksspielsucht vorbeugen



LZG-Akademie und Lotto Rheinland-Pfalz erneuerten ihre Kooperationsvereinbarung

„Wir nehmen als Glücksspielunternehmen die Verantwortung für unsere Kundinnen und Kunden sehr ernst“, betonte Jürgen Häfner, Geschäftsführer von Lotto Rheinland-Pfalz GmbH, anlässlich der Unterzeichnung einer aktualisierten Vereinbarung der auf Dauer angelegten Kooperation mit der LZG-Akademie gGmbH: „Unser Selbstverständnis als Veranstalter und Durchführer von Glücksspielen in Rheinland-Pfalz ist es, problematisches bzw. pathologisches Spielverhalten zu vermeiden und somit zum Schutz von spielsuchtgefährdeten Personen und Minderjährigen beizutragen.“

Während das wöchentliche Ausfüllen des Lottoscheins für die meisten Menschen ein unterhaltsamer Zeitvertreib bleibt, mündet bei anderen das Spielen in eine Abhängigkeit mit schwerwiegenden Folgen. Um dem vorzubeugen, verpflichtet das Landesglücksspielgesetz Rheinland-Pfalz die Veranstalter und Vermittler von Glücksspielen, ihre Mitarbeitenden für Anzeichen der Glücksspielsucht zu sensibilisieren. Die LZG-Akademie gGmbH als anerkannte Anbieterin entsprechender Schulungen ist mit Lotto Rheinland-Pfalz durch eine langjährige Partnerschaft verbunden. Die an die aktuelle Gesetzgebung angepasste Kooperationsvereinbarung besiegelte im Oktober 2023 die Fortsetzung der Zusammenarbeit.

„Die Schulungen unterstützen unser Personal darin, problematisches und pathologisches Spielverhalten zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zum Jugend- und Spielerschutz zu ergreifen“, erklärte Jürgen Häfner. Prof. Dr. Ursula Rieke, Vorsitzende der LZG, ergänzte: „Spielsucht hat viele Facetten. So gibt es auch bei den meist als harmlos angesehenen Lottospielen Suchtpotenzial. Für alle Formen des Glücksspiels gilt: Durch Prävention können Spielerinnen und Spieler vor einer Abwärtsspirale bewahrt werden, in die oft auch ihre Familien hineingezogen werden.“ Sie wies darauf hin, dass Verschuldung, suizidale Tendenzen, psychische und psychosomatische Störungen sowie weitere Abhängigkeiten typische Folgen von Glücksspielsucht sind.

Bereits mehrere Tausend Beschäftigte von Lotto-Annahmestellen in Rheinland-Pfalz wurden im Laufe der Zusammenarbeit zu problematischem Spielverhalten geschult. Darüber hinaus unterstützt die LZG-Akademie Lotto Rheinland-Pfalz bei der Umsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Sozialkonzepts. In diesem wird dargelegt, welche Maßnahmen zur Vorbeugung und Behebung der sozialschädlichen Auswirkungen des Glücksspiels Lotto Rheinland-Pfalz für sein Angebot ergreift.

Sinja Adam (Spielerschutzbeauftragte Lotto RLP), Jürgen Häfner (Geschäftsführer Lotto RLP), Prof. Dr. Ursula Rieke (Vorstandsvorsitzende LZG), Dr. Matthias Krell (Geschäftsführer LZG-Akademie) und Projektleiter Frank Heider (v.l.) freuen sich über die Fortsetzung der Partnerschaft.





Weiterbildung risflecting®

risflecting® ist ein pädagogisches Handlungsmodell, das Jugendliche und Erwachsene darin unterstützt, mit Rausch- und Risikosituationen bewusst und souverän umzugehen. Es basiert auf der Annahme, dass das Bedürfnis nach Risikosituationen und rauschhaften Erfahrungen im Menschen tief verankert ist und täglich auf verschiedene Weise gestillt wird.

Statt die Minimierung von Rausch- und Risikosituationen zu erzwingen, zielt risflecting® darauf ab, dass Menschen sich mit ihrer persönlichen Haltung zu Rausch und Risiko auseinandersetzen und eine Balance im praktischen Umgang damit finden.

Angebot

Die LZG-Akademie bietet risflecting® in Form von kompakten zweitägigen Fortbildungen an. 2023 wurden zwei Fortbildungen durchgeführt

Zielgruppen

Fachkräfte aus dem Bereich Sucht- und Gewaltprävention, haupt- oder ehrenamtlich z.B. in der Jugendarbeit, im Sport, in der Erwachsenenbildung, in der Beratung, in der Verkehrserziehung usw. tätige Personen.

Ansprechpersonen	Leitung
Frank Heider, Projektleitung	Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer LZG-Akademie

Musik schafft Beziehung

Berufsbegleitende Fortbildung zur Musikgeragogin / zum Musikgeragogen mit dem Schwerpunkt Demenz

Start und Dauer

- Sieben Blöcke á zwei Tage plus Abschlussprüfung
- Abschluss-Zertifikat „Musikgeragogin/Musikgeragoge“ der Fachhochschule Münster.
- 14. Durchgang von März 2022 bis Juni 2023
- Die Ausschreibung für 2024 wurde im Herbst gestartet.

Kooperationspartner

- Fachhochschule Münster
- Landesmusikakademie Neuwied-Engers

Hintergrund

Musik ist eine der ursprünglichsten zwischenmenschlichen Ausdrucksformen, die bis ins sehr hohe Alter erhalten bleibt und angesprochen werden kann – auch bei Menschen mit Demenz mit eingeschränkten kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten. Bei ihnen kann Musik unterschiedliche Funktionen haben: Sie kann aktivieren oder beruhigen, Kommunikation ermöglichen, die kulturelle Teilhabe am Leben stärken oder beim Sterben begleiten. Die Fortbildung *Musik schafft Beziehung* stellt diese vielfältigen Möglichkeiten vor.

Ziele und Zielgruppen

Den Teilnehmenden wird ein breites Spektrum unterschiedlicher Zugangswege zu Menschen mit Demenz durch das Medium Musik aufgezeigt. Mit der Fortbildung sollen sie befähigt werden, Musik im pflegerischen Alltag gewinnbringend einzusetzen. Sie richtet sich an Personen, die in der ambulanten, stationären oder teilstationären Pflege sowie in der sozialen Arbeit tätig sind.

Ansprechpersonen

Sarah Schütz,
Referentin

Leitung

Dr. Matthias Krell,
Geschäftsführer LZG-Akademie



Mehr Informationen unter
www.lzg-akademie-rlp.de



Betroffene machen digitale Prävention

Filme zur schulischen HIV-/AIDS-/STI-Prävention in Zusammenarbeit mit einer Selbsthilfegruppe

Start und Dauer

- November 2021 erhielt die LZG-Akademie den Zuschlag für das Vorhaben
- 2022 Vorbereitung und Realisierung der Filme
- 2023 Abschluss

Förderung

Förderprogramm des Pharma-Unternehmens GILEAD

Kooperationspartner

Gesundheitsamt Montabaur

Hintergrund

HIV, AIDS und andere sexuell übertragbare Infektionen (Sexual Transmitted Infections, STI) sind Themen, die schon seit vielen Jahren in der Präventionsarbeit der LZG eine große Rolle spielen. Insbesondere Materialien und Angebote, die Jugendliche über das Thema sexuelle Gesundheit informieren, stehen im Vordergrund. Für die schulische Präventionsarbeit wurden mehrere Filme entwickelt, an denen HIV-Betroffene aus der Selbsthilfe beteiligt sind. Durch ihre Mitarbeit verleihen sie den Inhalten besondere Glaubwürdigkeit und Authentizität.



Die LZG-Akademie realisierte die Filme in Zusammenarbeit mit der Westerwälder Selbsthilfegruppe HIV & AIDS, die vom Gesundheitsamt Montabaur, dem Projektpartner der LZG, betreut wird. Sie wurden von dem als MrWissen2go bekannten Journalisten Mirko Drotschmann im Stil seiner YouTube-Erklärvideos produziert.

Ziele und Zielgruppen

Die Filme sollen von Lehrkräften in der Präventionsarbeit an weiterführenden und berufsbildenden Schulen eingesetzt werden. Ebenso können sie in der außerschulischen Präventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt werden. Sie informieren über HIV/AIDS/STI und sollen Jugendliche und junge Erwachsene für das Thema sexuelle Gesundheit sensibilisieren. Dabei kommen sowohl Expertinnen und Experten wie auch von HIV/AIDS betroffene Menschen zu Wort.

Inhalt

Es sind fünf Filme entstanden (Länge zwischen 4 und 12 Minuten, abrufbar ab September 2023 auf dem YouTube-Kanal der LZG) mit den Themen-Schwerpunkten:

- Film 1: **STI & AIDS** – So schützt Du Dich vor sexuell übertragbaren Krankheiten
- Film 2: **HIV & AIDS** – Diese bahnbrechenden Erfolge gibt es (und warum wir noch immer vorsichtig sein müssen)
- Film 3: **So leben Betroffene mit AIDS**
- Film 4: **Kampf gegen AIDS:** Darum dürfen wir HIV nicht vergessen
- Film 5: **Chlamydien, Tripper, AIDS & Co:** Sexuell übertragbare Infektionen (STI) einfach erklärt

Chlamydien, Tripper, AIDS & Co.



STI einfach erklärt



Aktivitäten 2023

- Nach der End-Bearbeitung wurden die Filme auf dem YouTube-Kanal der LZG eingestellt, wo sie seit September 2023 abrufbar sind.
- Es wurde ein Online-Flyer erstellt, mit dem Lehrkräfte und sexualpädagogische Fachkräfte, die in der schulischen Arbeit tätig sind, über die Filme und deren Einsatz informiert werden.
- Alle weiterführenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz wurden durch das Bildungsministerium auf die Filme hingewiesen. Sie konnten bei der landesweiten STI-Schulpräventionswoche im November 2023 zum Einsatz kommen.
- Im September 2023 wurden die Filme beim AIDS-Hepatitis-Forum, einer interdisziplinären Fachtagung in der Immunologischen Ambulanz Kemper Hof in Koblenz, einem breit gefächerten medizinischen Publikum präsentiert.



Ansprechpersonen

Monika Kislik
Referentin

Leitung

Dr. Matthias Krell,
Geschäftsführer LZG-Akademie



Die Filme
auf YouTube



Psychische Erste Hilfe am Arbeitsplatz

Start und Dauer

Im Laufe des Jahres 2023 wurde in der LZG-Akademie ein Konzept für ein Fortbildungsangebot in *Psychischer Erste Hilfe* am Arbeitsplatz entwickelt und über die Netzwerke der LZG und der LZG-Akademie beworben. Die Fortbildungen starteten Anfang 2024.

Hintergrund

Die Zunahme von mentalem Stress, psychischen Problemen und Belastungen an der Schnittstelle zwischen Beruf und Privatleben und zeigt sich in der Zunahme von Krankenschreibungen und im Anstieg des Behandlungsbedarfs im Bereich der seelischen Gesundheit.

Pflegebedürftigkeit der Eltern, das Zerbrechen einer Beziehung, eine schwere Erkrankung in der Familie oder im Freundeskreis und Probleme am Arbeitsplatz können die seelische Verfassung auf unterschiedliche Weise beeinflussen und zu einem erhöhten Stresserleben führen. Bisweilen verstärkt dieser Stress bestehende oder noch nicht entdeckte psychische Erkrankungen.

Personen mit einer Fortbildung in *Psychischer Erste Hilfe*

- stehen für Kolleginnen und Kollegen in psychisch belastenden Situationen als Ansprechpersonen bereit.
- kennen psychische Erkrankungen und Belastungen und sensibilisieren Ratsuchende dafür.
- stoßen die seelische Nachsorge von Betroffenen nach Unfällen oder Traumatisierungen im Betrieb an.
- stehen auch bei Fragen zu Unfällen oder Belastungen außerhalb des Betriebs zur Seite
- informieren über weiterführende Hilfen und können zu passenden Angeboten verweisen.

Ziele und Zielgruppen der Schulung

Die Fortbildung in *Psychischer Erste Hilfe* dient dazu, das betriebsinterne Angebot zur Unterstützung von Mitarbeitenden zu ergänzen. Sie richtet sich an Laien, pädagogische oder psychologische Vorerfahrungen sind nicht nötig. Alle relevanten Kenntnisse werden im Kurs vermittelt. Das Schulungsangebot ist geeignet für:

- Personen in Betrieben und Unternehmen, die Mitarbeitende darin unterstützen möchten, ihre seelische Gesundheit zu verbessern.
- Personen, die im betrieblichen Kontext für Gesundheitsmanagement zuständig sind.
- Personen, die Mitarbeitende nach Erleben eines Unfalls oder Traumas unterstützen und versorgen.
- Personen, die in ihrem privaten Umfeld Menschen unterstützen möchten, ihre seelische Gesundheit zu verbessern.

Inhalt

- Die Schulung informiert über mögliche Anforderungen an Psychische Erste Hilfe am Arbeitsplatz und gibt Hinweise zur Umsetzung.
- Sie vermittelt Informationen über mögliche Stressfolgen und bringt den Teilnehmenden Symptome gängiger Stressfolgestörungen und seelischer Erkrankungen näher.
- Sie bietet eine Grundlage, um eigenes Erleben einzuschätzen und ggf. selbst Beratung und Unterstützung zu suchen.
- Sie zeigt Wege auf, wie man Menschen im beruflichen oder privaten Umfeld helfen kann, schwierige Zeiten durchzustehen und wie man sie auf angemessene Hilfsangebote verweisen kann.
- Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse insbesondere über Depression und Burnout, Suchterkrankungen sowie Nachsorge bei Unfällen und Traumata im Betrieb.

Ansprechpersonen

Sarah Schütz,
Referentin

Leitung

Dr. Matthias Krell,
Geschäftsführer LZG-Akademie

Mehr Informationen unter

www.lzg-akademie-rlp.de



Verwaltungskräfte der LZG-Akademie

Jessica Nagorsnick
Nicola Dülk



Material zum Thema Sucht in der Familie

Bilderbuch „Leon findet seinen Weg“

Untersuchungen zeigen, dass ca. 2,65 Millionen Kinder in Deutschland mit einem alkoholkranken Elternteil leben, etwa 40.000 – 60.000 Minderjährige haben drogenabhängige Eltern. Die Zahl von Kindern aus Familien mit stoffungebundenen Süchten oder Medikamentenabhängigkeit ist kaum zu benennen. Die Erkrankung der Eltern hat für Kinder aus suchtbelasteten Familien vielfältige Auswirkungen auf die eigene Lebenssituation und kann zu Ängsten, Depressionen oder anderen psychischen Störungen führen.

Das Bilderbuch „Leon findet seinen Weg“ unterstützt Fachkräfte dabei, Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter das Thema Sucht zu erklären und entlastende Botschaften zu vermitteln.

Das Bilderbuch kann bei der LZG-Akademie bestellt werden.

2. Auflage 2018
Größe: 26 cm x 21cm
Kosten: € 4,95 zzgl. Porto

Bestelladresse:
info@lzg-akademie-rlp.de





Namen, Zahlen, Fakten

Die LZG ist ein als gemeinnützig anerkannter Verein, der landesweit mit dem Hauptschwerpunkt tätig ist, unterschiedliche Institutionen und Akteure miteinander zu vernetzen und Aktivitäten auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und Prävention zu koordinieren. Ihr Ziel ist, in Rheinland-Pfalz nachhaltige gesundheitsfördernde Strukturen aufzubauen, zu unterstützen und zu begleiten.

Die LZG wird in der Aufgabe, unterschiedliche Initiativen und Projekte zu leiten und zu steuern, vorwiegend durch die Landesregierung Rheinland-Pfalz sowie die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) finanziert. Regionale Maßnahmen oder Projekte gehören ebenso zum Portfolio der LZG wie landesweit durchgeführte Kampagnen.

Aufgaben und Ziele

Die LZG definiert ihre Arbeit auf der Basis eines ganzheitlichen und lebensbegleitenden Verständnisses von Gesundheitsförderung und Prävention.

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der LZG gehört die:

- Unterstützung einer gesunden Lebensweise der Menschen in Rheinland-Pfalz
- Entwicklung, Planung und Koordination von Konzepten, Projekten und Aktionen zur Gesundheitsförderung und Prävention und ihre regionale oder landesweite Durchführung

- Vernetzung und Zusammenarbeit mit den auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätigen Einrichtungen
- Fort- und Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Entwicklung von Materialien zur Gesundheitsförderung
- Qualitätssicherung in der Gesundheitsförderung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verbreitung von Gesundheitsinformationen

Arbeitsweise

Hauptcharakteristikum ist die Arbeit in und mit Netzwerken. Die LZG regt an, dass sich unterschiedliche Partnerinnen und Partner themenspezifisch zusammenschließen, um ihre Aktivitäten aufeinander abzustimmen und gemeinsam vorzugehen. Die so entstehenden Netzwerke bündeln Ressourcen, profitieren vom Fachwissen aller beteiligten Akteurinnen und Akteure und arbeiten langfristig. Die LZG fördert und begleitet Bündnisse und Netzwerke zu unterschiedlichen Themenbereichen.

Mit Aktionen, Informationsmaterial und gezielter Medienarbeit richtet sie sich an die Öffentlichkeit. Zahlreiche Fachtagungen, Seminare und Fortbildungen vermitteln Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gesundheitsrelevantes Wissen und unterstützen sie darin, Strukturen aufzubauen, die die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen fördern.

Mitglieder der LZG

Stand 31.12.2023

81 Verbände, Organisationen und Einzelpersonen gehörten 2022 der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. an. Der Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt und beschäftigte 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2023. Dazu kamen Aushilfskräfte.

Die Mitgliederversammlung fand am 21. Juni 2023 im Leibniz-Zentrum für Archäologie – LEIZA in Mainz statt.

Institutionen aus dem Bereich Apotheke

- Apothekerverband Rheinland-Pfalz e.V. – LAV
- Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz

Ärzteverbände/Ärztliche Institutionen

- Ärztinnen und Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz
- Berufsverband der Pneumologen Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.
- Deutscher Hausärztinnen- und Hausärzteverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Hartmannbund – Verband der Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz
- Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
- Landesärztekammer Rheinland-Pfalz

Bildungs- und Frauenverbände

- Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.
- Bildungswerk des Landessportbundes Rheinland-Pfalz e.V.
- Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz e.V.
- LandFrauenverband im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.
- LandFrauenverband Pfalz e.V.
- Land Frauen Verband Rheinhessen e.V.
- Landesmusikrat Rheinland-Pfalz e.V.
- Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Krankenkassen

- AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse
- BARMER
- BKK Landesverband Mitte
- DAK-Gesundheit
- IKK Südwest
- Techniker Krankenkasse Landesvertretung Rheinland-Pfalz
- Unfallkasse Rheinland-Pfalz
- Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) Landesvertretung Rheinland-Pfalz

Gesundheits-, Rehabilitations- und Selbsthilfe-Organisationen

- Acura Kliniken Rheinland-Pfalz GmbH
- Adipositasnetzwerk Rheinland-Pfalz e. V.
- AIDS-Hilfe Rheinland-Pfalz e.V.
- Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
- Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband Rheinland-Pfalz e.V.
- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen, Landesgruppe Rheinland-Pfalz
- Bund diabetischer Kinder und Jugendlicher e.V.
- Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes, Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Deutsche Patientenliga Atemwegserkrankungen (DPLA) e.V.
- Gemeinsame Elterninitiative Plötzlicher Säuglingstod (GEPS), Landesverband Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland e.V.
- Hebammen-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Katharina Kasper-Stiftung
- Kneipp-Bund Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe, KISS Pfalz Selbsthilfetreff Pfalz e.V.
- Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.
- Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.
- LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz
- Landesverband für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen Rheinland-Pfalz e.V.
- nestwärme e.V. Deutschland
- Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland
- Selbsthilfe Kontakt- & Informationsstelle e.V. (SEKIS) Trier
- Stiftung LebensBlicke – Früherkennung Darmkrebs
- Verband Physikalische Therapie – Vereinigung für die physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V., Landesgruppe RLP Saar
- Klinik Viktoriastift Bad Kreuznach
- Villa Kunterbunt e.V. am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Trier



© Peter Pulikowski

Pharmazeutische Industrie

- Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
- Novo Nordisk Pharma GmbH

Staatliche Stellen

- Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
- Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Weitere Verbände

- AMC Alfa-Metalcraft Corporation
- Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) e.V., Landesverband Rheinland-Pfalz
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Landesverband Mitte
- Landespflegekammer Rheinland-Pfalz (KdöR)
- LandesSeniorenVertretung Rheinland-Pfalz e.V.
- Landessportbund Rheinland-Pfalz
- Lions Club International Distrikt 111 MS
- Lotto Rheinland-Pfalz GmbH
- Rhein Hessischer Turnerbund e.V., stellvertretend für den Turnerverband Mittelrhein und den Pfälzer Turnerbund
- Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.
- TÜV Rheinland Leben und Gesundheit GmbH
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
- Zentrum für Empirische Pädagogische Forschung Universität Koblenz-Landau (zefp)

Wohlfahrtsverbände

- AG der Caritasverbände Rheinland-Pfalz e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Pfalz e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Rheinland e.V.
- Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz
- Der Paritätische, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
- Diakonisches Werk Pfalz
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar
- Malteser-Hilfsdienst e.V.

Zahnärztliche Institutionen

- Bezirkszahnärztekammer Pfalz
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz e.V.
- Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz

Ehrenmitglied

- Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt



© Peter Pulikowski



© Peter Pulikowski



© Peter Pulikowski

Vorstand der LZG

Der Vorstand der LZG tagte am 15. März 2023, 21. Juni 2023 und 27. September 2023.

Vorsitzende

Prof. Dr. Ursula Rieke
 Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes – Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
 Katharina Kasper-Stiftung
 Professorin für Sozialmedizin, Katholische Hochschule Mainz

Stellvertretende Vorsitzende

Petra Engel-Djabarian
 Apothekerverband RLP e.V. – LAV

Elfi-Gül Hollweck
 Der Paritätische, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., KISS Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen

Geschäftsführer der LZG

Dr. Matthias Krell

Beisitzerinnen und Beisitzer

Roland Gerigk
 Berufsverband der Pneumologen Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.

Dr. Matthias Krell
 Geschäftsführer der LZG (Antrags- und Beratungsrecht)

Thomas Leyendecker
 Landessportbund Rheinland-Pfalz

Burkhard Müller
 Geschäftsführender Direktor Landkreistag Rheinland-Pfalz

Ralf Schmidt
 Verband der Ersatzkassen e.V.
 Landesvertretung Rheinland-Pfalz

Peter Andreas Staub
 Landes PsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz
 Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz

Klaus Wilms
 AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse

Dr. Wilfried Woop
 Präsident der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz

Sonja Ziebarth
 Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung

Rechnungsprüfung

Dunja Kleis
 Geschäftsführerin der BARMER Landesvertretung Rheinland-Pfalz/Saarland

Rainer Lange
 Leiter der Landesvertretung Rheinland-Pfalz der DAK-Gesundheit

Stellvertretende Rechnungsprüferin

Priv. Doz. Dr. Gabriele Dlugosch
 Zentrum für empirische pädagogische Forschung, Universität Koblenz-Landau (zefp)

Haushalt 2023

Im Jahr 2023 betrug das Gesamthaushaltsvolumen der LZG 4.728.716,28 Euro. Davon lag die institutionelle Förderung des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit (MWG) bei 351.316,17 Euro. Die folgende Aufstellung stellt einen Auszug aus der Jahresrechnung 2023 dar und gibt einen Überblick über die Kosten der in diesem Jahresbericht aufgeführten Projekte.

Projektkosten	EURO
Gesundheitsförderung und Prävention, Schwerpunkt Psychische Gesundheit	42.104,76
Initiative Organspende Rheinland-Pfalz	10.889,66
Schulische Gesundheitsförderung	30.872,99
Gesund aufwachsen – Sexualaufklärung und Infektionsprävention	15.281,46
Medienerstellung, Veranstaltungen	19.913,65
50jähriges LZG-Jubiläum	7.208,32
Fortführung der Qualitätsentwicklung der KGC im Bundesland RLP	48.276,05
KGC – Health in All Policies	1.975,21
Schatzsuche-Basis in Rheinland-Pfalz	34.187,43
Schatzsuche – Schule in Sicht	7.619,34
BGM in der Transformation	11.575,56
Teamw(irk) für Gesundheit und Arbeit	67.282,43
Bewegungskampagne „Ich bewege mich – mir geht es gut!“	72.019,39
Schulgesundheitsfachkräfte (SGF)	43.576,52
Bedarfsworkshops in kleinen Kommunen	8.186,17
Gesundheit für alle	10.400,13

Impressum

Herausgegeben von der

Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz

Telefon 06131 2069-0
Internet www.lzg-rlp.de
E-Mail info@lzg-rlp.de

V.i.S.d.P.

Dr. Matthias Krell
Geschäftsführer der LZG

Redaktion

Birgit Kahl-Rüther (LZG)

Erscheinungsjahr und Auflage

2024, 400 Stück

Druck

I.B. Heim GmbH, Mainz

Gestaltung

Jörg Pelka, allergutendinge

Copyright

Die vollständigen Rechte liegen bei der LZG.
Nachdruck und Vervielfältigung der Abbildungen
und Texte – auch auszugsweise – sind nur nach
Freigabe der LZG möglich.

Materialien zur Gesundheitsförderung  LZG-Schriftenreihe Nr. 348

